# Abendpost



1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 14. November 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang — Nr. 271

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

**Schwere Anschuldigung.**

Denver, Col., 14. Nov. Großes Aufsehen verursacht die Erklärung des Leichenbeschauers Martin, daß der geheimnißvolle „Jack, der Würger", welcher in den letzten Wochen drei scheußliche Frauenzimmer-Morde verübte, wahrscheinlich ein bekannter und hervorragender Geschäftsmann dahier sei, dessen Name vorläufig unterdrückt wird. Die Japaner, welche erst unter dem Verdachte verhaftet wurden, sind wieder freigelassen worden.

**Die Arbeitsritter-Konvention.**

New Orleans, 14. Nov. Bis jetzt sind die Verhandlungen der Jahreskonvention der Arbeitsritter, soweit bekannt, ruhig verlaufen; es sind aber auch noch keine Geschäfte von Wichtigkeit erledigt worden. Die meiste Zeit verging mit der Prüfung der Mandatsbescheinigungen der Delegaten. 12 Mandate werden angefochten.

**Nachwehen vom Streik.**

Pekin, Ill., 14. Nov. Die Geschworenen gaben gestern Abend um 10 Uhr ihr Verdikt in dem bekannten Kriminalprozeß wegen der Unruhen an der Little-Kohlengrube ab und fanden die Angeklagten des Todtschlags schuldig. Gehr und Jones wurden zu je 5 Jahren, und Caddell und Heathcote zu je 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Das Verdikt rief gewaltige Aufregung hervor.

**Schrecklicher Tod.**

Ann Arbor, Mich., 14. Nov. Heinrich Binder, ein wohlhabender und besonders allen Universitätsstudenten dahier wohlbekannter Deutscher, verbrannte gegen Mitternacht in seiner Scheune. Man vermuthet, daß er, während er mit einer Laterne die Treppe hinaufging, stürzte, und seine Kleider durch das brennende Oel der Laterne in Brand geriethen. Als man ihn fand, war bereits eine Leiche.

**Wieder sehend.**

Des Moines, Ia., 14. Nov. Garrett Vanginkel, ein bekannter und wohlhabender Bürger, welcher seit zwei Monate infolge einer Gehirnerschüterungt vollständig blind war, erwachte heute früh um 2 Uhr mit vollständig wiederhergestellter Sehkraft.

**Binnensee-Schiffsunglück.**

Alpena, Mich., 14. Nov. Der Dampfer „John F. Eddy" traf gestern Nacht hier ein, nachdem er einen großen Wind- und Schneesturm durchgemacht und sein Kompagnon-Schiff „John Shaw" verloren hatte. Man fürchtet, daß letzteres mit allen 8 Insassen untergegangen ist. Das Schiff war mit Kohle beladen und nach Chicago bestimmt.

Detroit, 14. Nov. Die Mannschaft des Schooners „John Shaw" scheint doch nicht umgekommen zu sein. Vom Kapitän wenigstens, Andrew Gustaverson, ist dies gewiß; denn derselbe sandte aus Sault Ste. Marie folgende Depesche an seine Gattin hierher: „Ich bin wohlbehalten. Mache Dir keine Sorge. Andrew." Man glaubt, daß auch die Mannschaft sich mit dem Kapitän in Sault Ste. Marie in Sicherheit befindet.

Sault Ste. Marie, Mich., 14. Nov. Der Schooner „John Shaw" ist fast unmittelbar, nachdem er sich von dem Dampfer „Eddy" losgerissen hatte, in 14 Faden Wasser versunken; aber die Insassen fuhren in Schaluppen davon und wurden nach zwei Stunden von der Dampfbarke „Runnels" aufgegriffen und hierher gebracht.

**Zu Zuchthaus verurtheilt.**

Jackson, Miss., 14. Nov. Oberst W. H. Gibbs, früherer Staats-Auditor und gegenwärtig Postmeister dahier, wurde im Bundesgerichte wegen Veruntreuung von Postgeldern in der Höhe von $4000 zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

**Naturgas-Explosion.**

Peru, Ind., 14. Nov. In Wabash, Ind., entstand heute früh eine schlimme Naturgas-Explosion, welche vier Läden zertrümmerte und einen Schaden von $36,000 verursachte.

**Verhängnißvolle Jagd.**

Elkhart, Ind., 14. Nov. Bei Millersburg schoß gestern Charles Schwartz auf der Jagd zufällig auf Louis Meßner und Julius Meßner und verwundete Beide schlimm. Louis Meßner wird nicht mit dem Leben davonkommen.

**Dampfernachrichten.**

**Angekommen:**

New York: Friesland von Antwerpen.

New York: Teutonic von Liverpool; Peruvian von Glasgow.

New York: Aller von Bremen.

Havre: Kehio von Galveston nud Newport News.

Southampton: Lahn, von New York nach Bremen.

Southampton: Paris von New York.

Liverpool: Ohio von Philadelphia.

**Abgegangen:**

New York: Havel nach Bremen.

Havre: Scandia, von Hamburg nach New York.

**Wetterbericht.**

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön und wärmer heute Abend und am Donnerstag; südliche Winde.

## Ausland.

**Die Ministerschübe.**

Berlin, 14. Nov. Der Kaiser hat dem bisherigen Justizminister Dr. v. Schelling, dessen Abdankung er jetzt in aller Form angenommen hat, das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen. Wie bereits angekündigt, wurde Dr. Schönstedt, früherer Präsident des Appellationsgerichtes zu Celle, Hannover, zu Schellings Nachfolger ernannt. Es sind noch viele Gerüchte über andere ministerielle Veränderungen im Umlauf; dieselben werden aber amtlich für unbegründet erklärt, und demnach wäre auch der jüngsten Audienz des Hrn. v. Hatzfeld beim Kaiser keine besondere Bedeutung beizulegen.

**War nicht schneidig genug?**

Berlin, 14. Nov. Ueber die Gründe, weshalb Dr. v. Schelling mit so rücksichtsloser Eile aus dem Justizministerium gedrängt worden ist, verlautet allmälig Bestimmtes. Der Kaiser — heißt es — hatte seit längerer Zeit dem pflichttreuen, aber auch überzeugungstreuen Juristen der alten Schule gegrollt. Die erste Differenz ergab sich anläßlich des Kirchhoff-Falles. Bekanntlich hatte General v. Kirchhoff den Redakteur Harich vom „Berliner Tageblatt", welcher häßliche Gerüchte über eine Tochter des Generals in die Welt setzte, zu erschießen versucht. Diese Art Selbsthilfe war dem Juristen nicht recht gesetzmäßig vorgekommen, der Kaiser hatte sich aber auf die Seite des Kriegsministers gestellt, welcher im Reichstag das Vorgehen Kirchhoffs als durchaus berechtigt vertheidigte, und die Mißstimmung war fertig. Weiter soll der Kaiser auch den erforderlichen Schneid der Rechtsprechung in politischen Prozessen vermißt haben.

Dazu bemerkt das „Berliner Tageblatt": „Wenn diese Meldung richtig ist, dann weichen die Ansichten des Monarchen und des Volkes wesentlich von einander ab. An die Spitze des Justizwesens gehört ein Mann, welcher dem Monarchen zu sagen wagt, daß die oberste Justizverwaltung es nicht versuchen darf, auf die Rechtsprechung einen Einfluß auszuüben."

**Rekruten-Vereidigung.**

Berlin, 14. Nov. Gestern fand hier die Vereidigung der Rekruten statt. Der Lustgarten, die Kaiser Wilhelm-Straße, die Schloßbrücke und die Schloßfreiheit waren während der betreffenden Stunden für den Verkehr gesperrt. Die „National Zeitung" fordert die Stadtbehörden auf gegen die häufigen Sperrungen Stellung zu nehmen.

**Sanders' 75. Geburtstag.**

Berlin, 14. Nov. In Altstrelitz, seinem Geburts- und Wohnort, beging gestern der Sprachgelehrte Prof. Dr. Daniel Sanders, Herausgeber der „Zeitschrift für deutsche Sprache" und Verfasser vieler sprachwissenschaftlicher Werke, darunter der „Vorschläge zur Feststellung einer einheitlichen Rechtschreibung für Alldeutschland", seinen 75. Geburtstag.

**Mindestens 7 Personen verbrannt!**

Köln, 14. Nov. In Elberfeld ist ein Pensionat nächtlicherweile niedergebrannt, und wenigstens 7 der Insassen kamen in den Flammen um. Noch mehrere andere werden vermißt.

**Kein Heine-Denkmal in Mainz.**

Mainz, 14. Nov. Mit 23 gegen 13 Stimmen hat der Stadtrath von Mainz den Antrag abgelehnt, dem Dichter Heine ein Denkmal im öffentlichen Park zu errichten. Bei dieser Entscheidung dürfte es vorläufig bleiben.

**Zu Geldstrafe verurtheilt.**

München, 14. Nov. Einer der Führer der gemäßigten bayrischen Sozialisten, der „Budget-Bewilliger" Grillenberger, wurde vom Landgerichte zu Nürnberg wegen Majestätsbeleidigung zu 200 Mark Geldstrafe verurtheilt.

**Sparen ist die Loosung.**

Rom, 14. Nov. In der Absicht, mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln besser auszukommen, hat die italienische Regierung auch die Kosten für Epauletten und alle anderen metallischen Verzierungen der Militär-Uniformen um $250,000 pro Jahr beschnitten.

**Eine Freiheitsliga.**

Rom, 14. Nov. In Neapel ist eine Freiheitsliga gegründet worden, um die immer mehr hervortretenden reaktionären Tendenzen der jetzigen Regierung zu bekämpfen. Es wäre nicht zu verwundern, wenn diese Liga ebenso, wie sämmtliche sozialistische Vereine Italiens, kurzer Hand von den Behörden aufgelöst würde.

**Brasilisches.**

Montevideo, Uruguay, 14. Nov. Den neuesten Nachrichten aus dem südbrasilischen Staat Rio Grande do Sul zufolge soll der Rebellenführer Salgado zu Lima in einem 9stündigen Treffen von den Regierungstruppen geschlagen worden sein. Der Verlust der Rebellen wird auf 63 Todte, derjenige der Regierungstruppen aber auf 181 Todte angegeben. Auf beiden Seiten wurden Gefangene gemacht. Einige der gefangenen Rebellen wurden erschossen. Den gefangenen Regierungstruppen ließen die Rebellen die Wahl, sich erschießen zu lassen oder unter der Rebellenfahne zu dienen, und sie entschieden sich sämmtlich für das Letztere.

Admiral de Mello hat erklärt, wenn Peixoto auch nach dem Amtsantritt des erwählten Präsidenten Moraes das Kommando über die Armee behielte, so werde die Revolution jedenfalls fortdauern.

**Die Leiche Alexanders III.**

St. Petersburg, 14. Nov. In der Kathedrale von St. Peter und St. Paul finden jetzt jeden Tag und Abend bis zur Beisetzung der Zarenleiche Gebets-Gottesdienste statt.

Der von Königin Victoria von England gesandte Kranz für den Sarg ist ein besonders bemerkenswerthes Kunstwerk. Derselbe ist 5 Fuß lang und besteht aus Palmblättern und vergoldeten Lorbeerblättern, die in Herzform gewunden sind. Auf der breiten, daran befestigten Sammtschleife stehen in französischer Sprache die Worte: „Zum Zeugniß der Freundschaft und Achtung von seiner ihm herzlich zugethanen Schwester und Verwandten".

Allem Anschein nach hat mit der Thronbesteigung des neuen Zaren die Furcht vor den Nihilisten noch nicht nachgelassen. Es war während der gestrigen großen Leichenprozession sehr streng verboten, auf Balkonen oder Dächern zu stehen; alle Thüren und Fenster mußten geschlossen bleiben, und alle Hausbesitzer wurden für das gute Verhalten ihrer Besucher und Besucherinnen verantwortlich gehalten. In den Straßen, durch welche sich der Zug bewegte, war eine starke Truppenmacht postirt. Doch erwiesen sich alle diese Maßnahmen als völlig gegenstandslos.

**Die Chinesen und Japaner.**

Tien Tsin, China, 14. Nov. Die Beamten der chinesischen Regierung haben gestern den britischen Dampfer „Chung King", welcher bekanntlich im August von chinesischen Soldaten angefallen wurde, mit 21 Salutschüssen von den Forts zu Taku begrüßt und überhaupt in jeder Hinsicht die von Großbritannien so energisch verlangte Genugthuung geleistet. Damit ist dieser Zwischenfall endlich abgethan.

**25 Getödtete!**

Sierra Leone, Westafrika, 14. Nov. In Settrakoo feuerte am 7. November ein Kanonenboot aus Liberia auf Boote, welche dort ein Kargo des der „African Steamship Co." gehörenden Dampfers „Amriza" an das Land schafften, und dabei wurden nicht weniger, als 25 Personen getödtet. Der Kapitän des Dampfers war vorher in Kenntniß gesetzt worden, daß das Landen dieser Fracht eine Uebertretung der Zollgesetze bilde, da Settrakoo kein Einfuhrhafen sei.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

**„Graf" Tschernadiew.**

Der kürzlich aus Turin ausgewiesene angebliche russische Graf Tschernadiew ist auch den deutschen Polizeibehörden nicht unbekannt. Der Berliner „Lok.-Anz." hatte sich veranlaßt gesehen, den „Grafen" vor dem Vorwurfe der Hochstapelei in Schutz zu nehmen. Einen Mann, wie der Graf Tschernadiew, der 50,000 Mark für humanitäre Zwecke ausgebe, schrieb das Blatt, der in einer Saison eine halbe Million Francs verbrauche und in sechsspänniger Equipage fahre, könne man nicht für einen Schwindler halten. Die Ausweisung werde für den Polizeipräfekten von Turin eine unangenehme Wendung nehmen, da ein Uebergriff von seiner Seite vorzuliegen scheine. Nun theilt die Berliner Kriminalpolizei mit, daß sich in dem Verbrecher-Album eine Photographie befindet, die vor einigen Jahren aus der Provinz eingesandt worden ist und einen Mann darstellt, der sich Alexander v. Tschernadiew nannte, 1863 oder 1866 in Irkutsk in Sibirien geboren ist, deutsch, französisch, englisch, italienisch und russisch spricht und in Dresden, Genf, Mailand, Wien, Paris und Brüssel raffinirte Schwindeleien ausgeführt haben soll. Man vermuthet, daß der angebliche Tschernadiew in Wirklichkeit Betakowski heißt. In Dresden trat er als Kaufmann Alexander von Tschernadiew auf und hat dort in Gemeinschaft mit seiner angeblichen Ehefrau Luise Marie geb. Dzengreleskh einen Gasthausbesitzer um 5000 Mark geprellt. Er gab damals an, daß sein Vater Besitzer einer großen Theeplantage an der chinesischen Grenze sei, und daß er demnächst das Vermögen seiner eben majorenn gewordenen Frau in Warschau abheben werde. Der in Turin ausgewiesene „Graf" ist allem Anschein nach mit diesem Tschernadiew identisch.

## Lokalbericht.

**Major W. M. Taylor todt.**

Major Woodbury M. Taylor, der ehemalige Clerk des Staats-Obergerichts von Illinois, ein allen alten Ansiedlern Chicagos wohlbekannte Persönlichkeit, ist gestern in seiner Wohnung, Nr. 3628 Vernon Ave., einem Herzleiden erlegen. Der Verstorbene hat ein Alter von 64 Jahren erreicht.

* Die „Abendpost" legt nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die äußere Ausstattung des Blattes großen Werth.

**Verringerung der Polizeimacht.**

**261 Polizeibeamten sollen heute entlassen werden.**

Polizeichef Brennan wird heute Abend einen Generalbefehl erlassen, wodurch 250 Patrouille-Polizisten, 8 Sergeanten und 3 Lieutenants aus dem Dienste entlassen werden. Diese Entlassungen werden genügen, um die nothgedrungenen Ersparnisse im Polizei-Departement einzuführen. Herr Brennan erklärt, daß er zu diesem Schritt gezwungen sei, weil eine Ueberziehung des Polizei-Etats um Tausende von Dollars verhindert werden sollen.

**Der Industrie-Kongreß.**

**Die Arbeiten werden heute Abend beendet.**

Die Verhandlungen des Industrie-Kongresses, der zur Zeit unter den Auspizien der „Civic Federation" in der Willard-Halle, im Womans Temple, tagt, werden heute Abend zum Abschluß gelangen. Unter den bisher gehaltenen Vorträgen ist besonders derjenige des Professors E. R. Gould von der John Hopkins Universität in Baltimore hervorzuheben. Der Redner gab einen höchst interessanten Ueberblick über die Geschichte der industriellen Schiedsgerichte in England und dem europäischen Kontinent. Er erwähnte vor Allem, daß die französische Republik sich schon seit langer Zeit eines segensreichen Instituts, des sog. „Rathes von Sachverständigen" erfreue, in dem die alltäglichen Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern geregelt und geschlichtet würden. Das Institut verfüge zur Zeit über 117 Kollegien, die über das ganze Land vertheilt seien und jährlich im Durchschnitt rund 45,000 Fälle zur Erledigung brächten. Dagegen seien in Frankreich niemals Versuche mit Zwangsschiedsgerichten gemacht worden. Auch in England sollen sich nach Angabe des Redners derartige Versuche als völlig erfolglos erwiesen haben. Fast in allen europäischen Ländern existiren gewisse Schiedsgerichte, die jedoch in ihrer Vollmacht beschränkt sind, und nur auf friedlichem Wege Jurisdiktion ausüben dürfen. So ist z. B. in Deutschland die Jurisdiktion derartiger Gerichte auf die Frage des Arbeitskontraktes beschränkt. Redner kam am Schlusse seines Vortrages zu dem Resultat, daß fast alle anderen Ländern den Ver. Staaten auf diesem Gebiete weit voraus seien. Auch Amerika müsse einen „modus vivendi" finden, durch den Arbeits-Differenzen in jedem einzelnen Falle auf friedlichem Wege unter Berücksichtigung der nationalen Interessen beigelegt werden könnten. Zwangsschiedsgerichte auf Grund einer allgemeinen und abstrakten Justiz seien nicht zu empfehlen.

So weit die Ausführungen des Redners, welche von den Anwesenden mit großem Interesse verfolgt wurden.

Für den heutigen Nachmittag und Abend ist das folgende Programm aufgestellt worden:

Nachmittags. Vorsitzender M. J. Carroll. „Unterschied zwischen Zwangs- und freiwilligen Schiedsgerichten; Unterschied zwischen der Ausgleichung früherer Kontrakte und der Festsetzung zukünftiger", Carroll D. Wright, von Washington. „Bis zu welchem Grade können Zwangsschiedsgerichte eingeführt werden, ohne die persönlichen Rechte der Betheiligten zu beeinträchtigen?"

Abends. Vorsitzender J. G. McCarthy. „Das Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Baugewerk", William H. Sagward, Sekretär der „National Association of Builders" in Boston; P. J. McGuire, „United Brotherhood of Carpenters and Joiners", Philadelphia. An der Diskussion über das Thema betheiligen sich Wm. Grace und Wm. H. Alsip, beide aus Chicago. „Nothwendigkeit für gegenseitige Organisation", Samuel Gompers, Präsident der „American Federation of Labor".

Der Besuch der bisherigen Sitzungen war ein durchaus zufriedenstellender, obwohl es allgemein aufgefallen ist, daß die „American Railway Union" sich bei den Berathungen in keiner Weise betheiligt hat.

**Saumselige Zeugen.**

Richter Adams in der Kriminalgerichts-Abtheilung Nr. 2 war heute Morgen entschieden übler Laune. Der Prozeß gegen den Farbigen Alexander Hill war zur Verhandlung angesetzt, und die Geschworenen waren bereit, die Zeugenaussagen zu hören. Doch die Zeugen: ein Ex-Polizist Namens John Oakey und der Polizist Birmingham von der Deering Str. Polizei-Station, fehlten. Nach halbstündigem Warten, während dessen des Richters Zorn über die unnöthige Vergeudung seiner vom County Cook mit $7000 das Jahr bezahlten Gerichtsstunden noch wuchs, erschienen die Zeugen endlich, und der Richter begrüßte sie mit einer regulären „Standpauke", deren Schluß-Effekt der war, daß er die beiden saumseligen Zeugen wegen Mißachtung des Gerichtshofes jeden um $5.00 büßte.

Die Anklage gegen Alexander Hill lautete dahin, daß er am 1. Oktober d. J. zusammen mit drei farbigen Spießgesellen den John Oakey des Nachts auf der Straße überfiel und ihm eine Taschenuhr sowie $15 baar raubte.

**Wahrscheinlich ein Mord.**

**Der Italiener J. Panghighi am Wahltage in brutaler Weise mißhandelt.**

**Der Tod des Unglücklichen wird stündlich erwartet.**

Antonio Svarbero, ein wohlhabender italienischer Leichenbestatter an der Nordseite, ist heute Vormittag unter der Anklage des Mordangriffs in Haft genommen worden. Es handelt sich um ein Verbrechen, das bereits am Abend des Wahltages verübt wurde, aber erst jetzt durch die Bemühungen des Marquette-Klubs aufgedeckt und zur allgemeinen Kenntniß gelangt ist. Das Opfer des Angeklagten, ein gewisser John Panhighi, liegt zur Zeit in seiner Wohnung, Nr. 41 Michigan Str., so schwer erkrankt darnieder, daß sein Tod stündlich erwartet werden kann.

Den bisher angestellten Erhebungen zufolge waren die beiden Männer in der Schankwirthschaft Nr. 59 N. Market Str. mit einander in Streit gerathen, in dessen Verlauf Panghighi, ein in jenem Distrikt wohlbekannter demokratischer Politiker, von seinem Gegner in der brutalsten Weise mißhandelt wurde. Svarberos Geschäftsplatz befindet sich in dem Hause Nr. 180 Wells Str. Er ist außerdem der Besitzer jenes obenerwähnten Schanklokales, in dem der blutige Kampf zum Austrag gebracht wurde. Die Verhandlung des Falles ist heute von Richter Hamburgher auf den 22. November verschoben worden. Bis dahin steht der Angeklagte unter einer Bürgschaft von $10,000. Es verlautet übrigens, daß Svarbero die That in keiner Weise ableugnet; er behauptet jedoch, daß Panhighi den Streit vom Zaune brach, nachdem er zuvor seine — Svarberos — Schwester ohne jede Veranlassung insultirt hatte.

**Ein überraschter Einbrecher.**

Richter Dooley überwies heute den wegen Einbruch verhafteten 21jährigen James Farrell unter $800 Bürgschaft dem Kriminalgericht.

Heute Morgen, kurz nach 8 Uhr, bemerkte der Spezial-Polizist Oskar Cuhn von der Panhandle Bahngesellschaft, wie ein verdächtig aussehender Mann sich in der Nähe des 18. Str.-Viaduktes, anscheinend zweck- und ziellos, auf dem Bahngeleise herumtrieb. Das Gebahren des Mannes erweckte sofort sein Mißtrauen. Cuhn behielt daher den Kerl, der ihn selbst nicht sehen konnte, im Auge; es stellte sich auch bald heraus, daß sein Verdacht wohlbegründet gewesen, denn Farrell war plötzlich wie vom Erdboden verschwunden. Eine für den Spitzbuben verhängnißvolle Thatsache ist, daß Spezial-Polizist Cuhn für derlei übernatürliche Kunststückchen kein Verständniß hat, besonders wenn solche in unmittelbarer Nähe eines mit feinen Luxusartikeln beladenen Frachtwagens vor sich gehen.

Der wackere Polizist kam denn auch rechtzeitig am Platze an, um den verblüfften Hallunken, welcher sich eines großen, mit Damenhandschuhen gefüllten Pakets bemächtigt hatte, zu ergreifen; dieser jedoch setzte sich zur Wehre, ein verzweifelter Kampf erfolgte, Polizist und Verbrecher rangen um die Oberhand, und höchst wahrscheinlich wäre Cuhn seinem bedeutend stärkeren Gegner unterlegen, wenn nicht im Augenblick der höchsten Gefahr der Polizist O'Donnell auf der Bildfläche erschienen wäre. Donnell entschied sich naturgemäß zu Gunsten seines Kollegen Cuhn, und bald war der hartnäckige Bursche gebunden und unschädlich gemacht.

James Farrell ist ein notorischer Dieb und ein Kumpan des gestern von Richter Brentano zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilten McDonald.

**Kurz und Neu.**

* **„Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.**

* Der vielgesuchte rüpelhafte „Senator" O'Malley soll heute Vormittag von zwei Zeitungsleuten gesehen worden sein, wie er mit einem prominenten hiesigen Politiker in einer Kutsche durch die Straßen der Westseite fuhr.

* Als Beweis, daß die Blattern noch immer nicht vollständig aus Chicago ausgerottet sind, möge die Thatsache angeführt werden, daß sich zur Zeit noch 57 Patienten im städtischen Blattern-Hospital befinden.

* Der Anwalt Daniel B. Hubbard, aus Bridyn, Mass., der, wie seinerzeit von der „Abendpost" ausführlich berichtet wurde, seine Frau und den mit ihr gehenden jungen Gorsuch vor etwa einem Monat in Lake View durch Revolverschüsse verwundete, ist gegen Bürgschaft aus der Haft entlassen worden und heute nach seinem Heimathsorte abgereist.

* Heute Vormittag wurde eine Taschendiebin, Mary Brown, mit Namen, in die Desplaines Station gebracht und dort eingesperrt.

Die Gefangene betrat heute einen Laden an der Madison Str. nahe Jefferson Str., in welchem sie eine gute Beute witterte, und untersuchte die Taschen einer Dame, die da gerade Einkäufe machte. Sie hatte sich auch wirklich die der Dame gehörige Geldbörse mit $8 Inhalt angeeignet als sie noch rechtzeitig erwischt und verhaftet wurde.

**Lieber Gefängnißbrod als Hunger.**

**John Keen wird unter Polizeibegleitung nach England zurückgebracht.**

John Keen, der frühere Sekretär der „Friendly Loan Society" in Reigate, England, der im Februar d. J. von dort unter Mitnahme von $4150 der ihm anvertraut gewesenen Gelder entfloh, wird wahrscheinlich schon heute in der Begleitung eines Polizeibeamten aus London die Heimreise antreten. Der betreffende Polizeibeamte ist Sergeant George Jeffrey. Er wurde extra hierher geschickt, den flüchtigen Schwindler, der vor ungefähr drei Wochen von dem hiesigen britischen Konsul, Col. James Hayes Sadler, dem Gefängniß überwiesen wurde, nach Reigate zum Prozeß zu bringen.

Keen fand kurz nach seiner Ankunft in Amerika in Chippewa Falls, Wis., Beschäftigung, wurde jedoch dort von den britischen Behörden ermittelt und auf Grund einer Requisition derselben festgenommen. Da die Auslieferungspapiere einen Fehler enthielten, wurde er freigelassen und kam dann nach Chicago. Es gelang ihm hier nicht, Beschäftigung zu finden und schließlich trieb ihn der Hunger dazu, sich selbst dem Konsul auszuliefern, der ihm dann auch bis auf Weiteres freie Beköstigung und freies Logis im „Hotel Gilbert" verschaffte. Keen hatte sich erboten, sich freiwillig den Behörden in England zu stellen, wenn ihm der Konsul freie Fahrt dorthin besorgen wollte, der Konsul mißtraute ihm aber und ließ lieber den Polizeibeamten kommen, der ihn jetzt sicher heimgeleiten wird.

**Sonderbare Handlungsweise.**

Vor einiger Zeit war der Vorsteher des städtischen Karten-Departements beauftragt worden, eine Karte anzufertigen, welche die Lage aller derjenigen Straßen zeigt, deren Namen mehr als einmal vorkommt. Da es 1200 derartige Straßen in Chicago gibt, so waren mehrere Angestellte des erwähnten Departements einige Monate lang mit dieser Arbeit beschäftigt. Inzwischen hat der Stadtrath die Summe von $250 für die Ausführung dieser Arbeit ausgeworfen.

Jetzt, da Vorsteher Reisenegger die erwähnte Karte nahezu vollendet hat, stellt es sich heraus, daß das stadträthliche Spezialkomite für Neubenennung der Straßen diese Arbeit an Frank Davenport und Allen C. Foole, zwei frühere städtische Angestellte, vergeben hat. Anstatt die besagte Summe dem Karten-Departement zu überweisen und es bei der von demselben ausgeführten Arbeit bewenden zu lassen, sah sich Ald. Hepburn, der Vorsitzer des genannten Komites, veranlaßt, dieselbe Privatleuten zu überweisen, welche als seine Günstlinge bezeichnet werden. Unter solchen Umständen kann eine derartige Karte jedenfalls keinen großen Anspruch auf Genauigkeit machen, da Privatleute nicht die hierzu nothwendigen amtlichen Quellen zur Verfügung stehen. Wie es heißt, soll die Landkartenfirma Blanchard & oC., welche sich seinerzeit um den Kontrakt für die besagte Arbeit bewarb, hinter Davenport stehen.

**Wegen Verbreitung von Boycott-Marken.**

Der Bäckerei-Arbeiter Mathias Schmidt, ein Mitglied der hiesigen Brotbäcker Union Nr. 2, welcher gestern von Polizeirichter White in der W. Chicago Ave. Polizeistation unter $300 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen wurde, weil er das Geschäft eines Bäckermeisters Hansen von der W. Indiana Str. durch Verbreitung von Boycott-Marken geschädigt haben soll, wurde heute gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Die Wirthschaftsbesitzer Charles Zepf und Thomas Greif meldeten sich als seine Bürgen.

Die zu erwartende Anklage gegen Schmidt soll sich auf das bekannte „Verschwörungs-Gesetz" gründen, wird aber wahrscheinlich, wie die meisten derartigen Anklagen bisher, resultatlos verlaufen.

**Die Großgeschworenen.**

Die Großgeschworenen siedelten heute aus ihren engen Räumlichkeiten in dem alten Kriminalgerichtsgebäude nach der westlichen Hälfte des dritten Stockwerkes im neuen Kriminalgerichtsgebäude über. Die Uebersiedelung nach dem geräumigeren Quartier ist dem zahlreichen Publikum, welches täglich auf die Vernehmung vor den Großgeschworenen warten muß, und das in den alten Räumlichkeiten schier Eins über das Andere klettern mußte, entschieden angenehm.

Die erwartete Untersuchung der bei Gelegenheit der jüngsten Wahl verübten Schwindeleien und straffälligen Wahlbeeinflussungen blieb auch heute aus.

* Der Prozeß gegen die vor einiger Zeit bankerottirten Bankiers Chas. J. Meadowcraft und Frank R. Meadowcraft, welche unter der Anklage stehen, Depositen angenommen zu haben, nachdem sie bereits wußten, daß ihre Bank die Zahlungen einstellen würde, ist heute von Richter Brentano mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft auf Montag, den 26. November anberaumt worden.

**Der Felsch-Prozeß beendet.**

**Der Angeklagte nach dem Zuchthaus für irrsinnige Verbrecher geschickt.**

Der Prozeß gegen den Barbier Oskar Felsch kam noch gestern, spät Nachmittags, zu einem plötzlichen Abschluß. Wie bereits berichtet, hatte der Vertheidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt S. H. Trude, ein Schriftstück verfaßt, in welchem er sachverständigen Aerzten die Geschichte der Ermordung George Wechselbergers und die zeugeneidlich bestätigten Angaben über das Betragen des Felsch vor und nach der That unterbreitete. Dr. John A. Benson, ein Spezilist für die Behandlung Geisteskranker, kam aus jenen Angaben sowie aus persönlicher Untersuchung des Angeklagten, wie er dem Richter und den Geschworenen auf dem Zeugenstand versicherte, zu der Ueberzeugung, daß Felsch nicht nur zur Zeit der That geisteskrank war, sondern daß er auch jetzt noch nicht ganz wiederhergestellt ist.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Pearson, stellte daraufhin den Antrag, den Angeklagten nach dem Zuchthaus für irrsinnige Verbrecher in Chester, Ill., zu schicken, und Richter Chetlain verfügte demgemäß.

Es wird wahrscheinlich nur wenige Monate dauern, bis Felsch als vollkommen genesen aus jener Anstalt entlassen werden kann.

**Vandalen und Krakehler.**

Richter Kersten hatte heute eine ganze Reihe von Leuten abzuurtheilen, welche sich durch böswilliges Zerstören von fremdem Eigenthum und ungebührlichen Betragens in öffentlichen Lokalen gestern eine Verhaftung zugezogen hatten.

Am Schlechtesten fuhren bei dem Verhöre Charles Hermann und David O'Connor. Sie kamen, bereits stark angeheitert, zu später Nachtstunde in das in dem Hause Nr. 111 E. Kinzie Str. belegene Restaurant von A. G. Klane und führten sich daselbst so ungebührlich auf, daß sie von dem Stellvertreter des Herrn Klane, der sich schon früh zur Ruhe begeben hatte, mehrfach zur Ruhe aufgefordert werden mußten. Sie leisteten diesen Ermahnungen jedoch nicht im Geringsten Folge, sondern begannen vielmehr einen solchen Skandal zu machen, daß Herr Klane aus seinem Schlafe geweckt wurde. Unmuthig über die Störung, kleidete er sich an, begab sich in das Lokal und forderte nunmehr selbst die Ruhestörer auf, sich zu entfernen. Diese Zumuthung wiesen die Zechbrüder aber mit Entrüstung zurück und fielen mit ihren Stöcken über alles her, was in dem Lokale nicht niet- und nagelfest war, sodaß Spiegel, Geschirr und Stühle unter ihren wuchtigen Hieben bald einen wüsten Trümmerhaufen bildeten. Durch die Dazwischenkunft eines Polizisten, der den Radau von der Straße aus hörte, wurden sie an weiteren Ausschreitungen verhindert, und mußten dann demselben nach der Polizeistation folgen. Der Richter überwies Beide wegen böswilliger Sachbeschädigung unter je $500 Bürgschaft dem Kriminalgerichte.

Joseph Kelly und John Mahoney, die gestern Abend, gleichfalls betrunken, in J. H. Daltons Gastwirthschaft, Nr. 431 N. Clark Str., eine ähnliche Szene aufzuführen versuchten, weil man ihnen keine Getränke mehr verabfolgen wollte, wurden noch rechtzeitig in den Anfangsstadien ihrer Kraft- und Fechtproben, nachdem sie erst einige Gläser zerschlagen hatten, überwältigt und der Obhut der Polizei anvertraut. Der Scherz kostete Jedem $15, welchen Betrag jedoch keiner von ihnen hinterlegen konnte.

Mit der geringsten Strafe kam Johann List davon, der sich, trotz der zivilen Preise, gestern im Le Grand Hotel seine Rechnung zu bezahlen weigerte, weil er sich übervortheilt glaubte. Er gerieth dabei in solche Aufregung und wurde so laut und ausfallend, daß sich der Inhaber des Hotels genöthigt sah, ihn verhaften zu lassen. Dieser von List nicht vorgesehene und unbeabsichtigte Abschluß seines Zornausbruches hatte für ihn den Erfolg, seine Rechnung um $6.50, d. h. die ihm von Richter Kersten zudiktirte Strafe und die Kosten vergrößert zu sehen.

**Ein verhafteter Ankläger.**

Jos. Burns, Nr. 88 Gurley Str. wohnhaft, hatte gestern einen Haftbefehl gegen einen gewissen Tony Desmond unter Leistung des üblichen Eidschwures erwirkt. Desmond sollte ihm Pferd und Wagen gestohlen haben, doch als die Sache heute morgen vor Richter Eberhardt verhandelt wurde, konnte Burns seine Anklage nicht beweisen und versuchte, sich mit Desmond zu einigen. Richter Eberhardt faßte den Fall aber anders auf, ließ den Burns wegen Meineids verhaften und sprach Desmond frei. Die gerichtlichen Verhandlungen sind bis zum 16. d. Mts. verschoben worden.

**Temperaturstand in Chicago.**

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 35 Grad, Mitternacht 34 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 33 Grad und heute Mittag 38 Grad über Null.

## Telegraphische Notizen.

### Inland.

— Der bekannte amerikanische Staatsmann Allen G. Thurman, der „alte Römer", feiert in Columbus, O., seinen 81. Geburtstag.

— In Denver, Col., ist der geheimnißvolle „Jack, der Würger" wieder an der Arbeit. Eine japanische Dirne war sein drittes Opfer.

— In Buffalo, N. Y., starb Rudolf W. Wolffsohn, angesehener republikanischer Politiker und unter Präsident Garfield amerikanischer Konsul in Mannheim, Baden.

— Am Danksagungstage sollen G. Mapp und Ruddie Wooten in Chattanooga, Tenn., gehängt werden. Wahrscheinlich wird aber der Staatsgouverneur Turney ein Gesuch um einen Aufschub gewähren.

— Gouverneur Waite von Colorado hat eine Danksagungstag-Proklamation erlassen, welche er mit der Mahnung schließt, die uns von der Natur gütig verliehenen Gaben uns nicht durch Monopolisten u.s.w. rauben zu lassen.

— Nach den letzten amtlichen Berichten aus Californien ist der demokratische Gouverneurskandidat Budd unzweifelhaft erwählt. Seine Pluralität über den Republikaner Estee wird bis jetzt auf etwa 1000 Stimmen angegeben, und es ist nicht mehr wahrscheinlich, daß dieselbe bedeutend vermindert werden wird.

— Aus Lexington, Ky., wird gemeldet: Der 84jährige General Cassius M. Clay hat nun hier doch einen Beamten gefunden, der ihn mit seiner Schülerin, der 15jährigen Dora Richardson, traute, nämlich den Friedensrichter R. M. Douglas. Bekanntlich hatten die Kinder des Generals Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt, um die Trauung zu verhindern.

— Wie man aus Pittsburg mittheilt, wollen die katholischen Nonnen, welche als Lehrerinnen in der öffentlichen Galitzin-Schule (in der Vorstadt Riverside) angestellt waren und, so lange die Entscheidung in dem diesbezüglichen Prozeßfall ausstand, ihre Stellen niedergelegt hatten, trotz der ihnen günstigen Entscheidung diese Stellungen nicht wieder antreten, da die Geschichte zu großes Aufsehen erregte.

— Aus Gram über das Ableben ihres Gatten beging die 25jährige Mary Leilson von Philadelphia in Norwich, Conn., Selbstmord, indem sie Karbolsäure trank. Sie befand sich zur Zeit in Gesellschaft von Bekannten beim Mittagsmahl, und es wurde ein Toast auf ihre Gesundheit ausgebracht, welchen sie damit beantwortete, daß sie lachenden Mundes das Glas mit dem Gift leerte. Unmittelbar darauf starb sie.

— Aus Terre Haute, Ind., wird mitgetheilt: Eugene V. Debs, der vielgenannte Präsident der „American Railway Union", ist mit dem jüngst veröffentlichten Bericht der Nationalkommission, welche die Streikwirren untersuchte, sehr zufrieden. Er sagt, dieser Bericht bilde eine vollkommene Rechtfertigung der von seiner Gewerkschaft während des Chicagoer Streiks befolgten Politik; rechtlich denkende Männer hätten freilich nach gründlicher Untersuchung der Angelegenheit gar nicht anders urtheilen können.

— Bahnräubereien scheinen immer mehr etwas Alltägliches zu werden! Gestern Nacht zwischen 10 und 11 Uhr wurde unweit Muskogee, im Indianerterritorium, ein südwärts fahrender Zug der Missouri-, Kansas- & Texas-Bahn von 15 maskirten Räubern angefallen. Als dieselben es unmöglich fanden, den Expreßwagen auszuplündern, raubten sie die Passagiere aus und erbeuteten dabei $260 Baargeld sowie acht goldene Uhren. Daß ihre Beute nicht größer war, kam nur daher, daß viele Passagiere vorher ihr Geld und ihre Werthsachen versteckt hatten. Einer der Kerle soll „Hauptmann Cook selber gewesen sein.

— Hilfsbundesmarschall Henry Miller, welcher am letzten Donnerstag mit seinem Arrestanten Henry Smythe, der unter der Anklage steht, die Post zur Beschwindelung Chicagoer Geschäftsleute benutzt zu haben, von San Francisco abgereist war, ist ohne seinen Gefangenen in St. Louis eingetroffen. Miller hatte den Bitten der Gattin Smythes nachgegeben, ihren Mann auf der Reise begleiten zu dürfen, und unterwegs kochte Frau Smythe Kaffe, von welchem auch Miller trank, und jedenfalls war in dessen Tasse ein betäubendes Mittel gethan worden; denn es wurde Miller übel, und als er sich in Little Rock auf einige Minuten nach dem Perron begab, gelang es Smythe, zu entkommen.

### Ausland.

— In London erhielten in verflossener Woche 98,509 Arme Unterstützung.

— Wie aus Rio de Janeiro, Brasilien, gemeldet wird, tritt der erwählte Präsident Moraes erst morgen thatsächlich sein Amt an.

— Die Vermählung des Zaren Nikolaus mit der Prinzessin Alix von Hessen ist jetzt — wie es heißt, endgiltig — auf den 22. November festgesetzt worden.

— Das bisherige chilenische Kriegsschiff „Esmeralda", welches von der japanischen Regierung angekauft worden ist, wird nächste Woche nach Japan abfahren.

— An der norddeutschen Küste hat der jüngste Sturm zum Theil ebenfalls bedeutenden Schaden angerichtet. In Hamburg wurden viele Gebäude und eine Anzahl kleinere Schiffe im Hafen beschädigt. Auch die Schiffe im Hafen von Lübeck wurden über mitgenommen.

— In der französischen Abgeordnetenkammer hielt gestern der Minister des Auswärtigen, Hanotaux, eine lange Rede über die madagassische Frage. Die Frage betreffs Bewilligung des Kredits von 65 Millionen Franken zwecks Sendung der neuen Truppen-Expedition nach Madagaskar wurde an einen Spezialausschuß verwiesen.

— Das Sturmwetter, welches, wie erwähnt, in Großbritannien zu Lande und zu Wasser herrschte, erstreckte sich auch auf Frankreich und Belgien. Eine Menge Menschen wurde durch die Ueberschwemmungen obdachlos. Es ist auch eine Anzahl Menschenleben zu beklagen. Passagiere, die während dieser Zeit über den britischen Kanal fuhren bezeichnen ihre Erlebnisse als grauenhaft.

## Lokalbericht.

### Erfolglose Jagd auf O'Malley.

#### Inspektor Schaacks Stellung soll wackelig sein.

Die Aussetzung einer Belohnung von $500 seitens des Stadtraths für die Festnahme der Mörder von Gus. Colliander findet nicht die Zustimmung des Polizeichefs Brennan. „Der Stadtrath kann dem Polizeidepartement in diesem Falle nicht viel nützen," meinte er gestern. „Die Polizei thut Alles, was in ihren Kräften steht, um die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen."

Inspektor Schaack wurde gestern Abend um 11 Uhr nach dem Rathhause gerufen, wo er mit dem Polizeichef und Inspektor Shea eine längere Konferenz abhielt. Ein Bote hatte nämlich die Nachricht nach dem Rathhause gebracht, daß sich der vielgesuchte „Senator" O'Malley in dem Hause Nr. 425 N. Clark Str. versteckt halte und bereit sei, sich der Polizei zu übergeben. Als Schaack nach der Chicago Ave.-Station zurückkehrte, erklärte er, daß sich diese Nachricht nicht bestätige. Uebrigens suchten gestern die mit der Festnahme von O'Malley beauftragten Polizisten an unzähligen Plätzen nach demselben, ohne das gewünschte Resultat zu erzielen.

Wie es heißt, soll Inspektor Schaack in Gefahr sein, seine Stellung zu verlieren. Mayor Hopkins nahm den Inspektor gestern sehr scharf in's Gebet und sprach sich sehr ungünstig über Schaacks bisher noch nicht gelungene Verhaftung O'Malleys aus.

Mayor Hopkins erklärte übrigens gestern, daß Kapitän Duffy recht handelte, als er die polnischen Politiker verhaften ließ. „Wäre es nicht besser gewesen," meinte er, „wenn Kapt. Duffy ebenfalls die Räuberbande in der 23. Ward verhaftet und eingesperrt hätte, ehe dieselben Gus. Colliander ermordeten. Die Bande in der 16. Ward sei um kein Haar besser, als die in der 23. Ward, was man aus den Polizeiberichten nachweisen könne."

### Unrettbar verloren.

Der Flußdampfer „Monteagle", auf einer Fahrt nach dem Süden Chicaos, strandete gestern Nachmittag auf Morgans Riff. Der Kapitän des Fahrzeuges, William Griffin, begab sich an Land und frug per Draht in der „Chicago Tug Office" an, ob ihm einige Schleppdampfer geschickt werden könnten. Die Bitte wurde gewährt und bald langten der „Calumet" von der „Vessel Owners Towing Line" und der „L. B. Johnson" von der Chicago Towing Co. zur Unterstützung des „Monteagle" an Ort und Stelle an.

Doch vergebens waren alle Bemühungen den Dampfer aus seiner gefährlichen Lage zu befreien, er war und blieb fest, so daß die Schleppdampfer sich schließlich gezwungen sahen, ihre Rettungsversuche einzustellen.

Da der „Monteagle" keine Fracht mit sich führte, war der Bug und das Vordertheil des Schiffes ganz auf das Riff gerathen; es wird daher schwer halten, dasselbe vom Untergang zu retten. Nichtsdestoweniger wurden gestern Abend neue Versuche angestellt, Alles umsonst, und unverrichteter Sache zogen die beiden Schleppdampfer wieder ab, das dem Untergang geweihte Schiff den Wellen überlassend.

Der „Monteagle" ist das Eigenthum von M. J. Cummings aus Oswego und wird auf $65,000 geschätzt.

* In Polizeikreisen erwartet man, daß morgen nahezu 200 Polizeibeamte verschiedener Rangstufen durch einen Generalbefehl des Polizeichefs entlassen werden. Letzterer hat jetzt die Listen derjenigen Polizeibeamten, auf deren Dienstleistung man am leichtesten verzichten kann, in Händen. Diese Verringerung der Polizeimacht wird bekanntlich auf Grund der Knappheit der städtischen Finanzen vorgenommen.



### Ein heißer Kampf.

#### Zwei Stunden lang wechseln Polizisten und Einbrecher Kugeln.

#### Keine Verwundeten.

Am Montag Nachmittag gelang es dem Spezialpolizisten der Pennsylvania-Bahn, J. R. Swan, mit Hilfe dreier Kollegen, Namens Moran, Murray und Hahn, zwei Kerle, E. H. Terry und J. Kruse, nach heißem Kampfe zu verhaften, die bei einem in Kokomo, Ind., verübten Einbruche betheiligt waren.

Am 9. November wurde das Geschäft von Gebrüder Hutchins in Kokomo von Einbrechern um Schußwaffen und Munition im Werthe von über $500 bestohlen. Die Behörden von Howard County, Ind., ermittelten mehrere Leute, an die ein Theil der gestohlenen Waffen verkauft war, und erhielten von denselben eine, wenn auch dürftige Beschreibung der Spitzbuben. Dieselbe genügte jedoch, um die Spur der Verbrecher aufzufinden, nach welcher sie auf einem Personenzuge der Pennsylvania-Bahn mit der größten Masse ihrer Beute nach Chicago gefahren waren. Der Spezialpolizist Swan hielt auf der Strecke scharfe Wacht und erfuhr, daß zwei Leute nahe der Grenze des Staates Indiana von dem Zuge gewiesen wurden, weil sie keine Billets hatten. Er machte sich nun mit den oben genannten Beamten auf die Suche, und es gelang ihren vereinten Bemühungen, die Kerle in einem leeren, nahe dem Calumetflusse stehenden Frachtwagen zu entdecken, und die offene Thüre desselben rasch zu schließen.

Als die Einbrecher merkten, daß sie gefangen seien, begannen sie ein Schnellfeuer durch die Seitenwände und das Dach des Wagens, welches von den Polizisten lebhaft erwidert wurde. Nachdem dieser Kampf, in dem sich beide Parteien gegenseitig nicht sehen konnten, annähernd zwei Stunden gedauert hatte, wagten es die beiden rabiaten Kerle, die Thüre zu öffnen und gaben noch mehrere Schüsse aus Gewehren auf ihre Belagerer ab. Sie wurden aber von den Polizisten so in die Enge getrieben, daß sie es schließlich vorzogen, sich zu ergeben. Trotz des langen Kampfes wurde Niemand verletzt.

In dem Wagen befanden sich 13 Revolver, zwei Büchsen und ein großer Vorrath von Munition. Die Gefangenen wurden für wenige Stunden auf der Cottage Grove Ave.-Station untergebracht und dann in der Nacht nach Kokomo überführt, wo sie in dem Howard County Gefängniß Aufnahme fanden.

Auf der hiesigen Polizeistation gaben sie an, Chicagoer zu sein und in dem Hause Nr. 1838 Wabash Ave. zu wohnen. Daraufhin wurden zwei Polizisten mit einer Haussuchung der angegebenen Wohnung beauftragt und fanden dort eine vollständige Sammlung der besten und neuesten Einbrecherwerkzeuge, die sie sammt der Frau Terry, der Gattin eines der Verhafteten, auf die Station brachten. Letzterer protestirte eifrig gegen irgend eine Mitwissenschaft und erklärte unter einem unversiegbaren Thränenstrome, keine Ahnung davon zu haben, daß ihr Mann so etwas Uebles im Sinne gehabt oder gar begangen habe.

### Burgeß auf freiem Fuß.

Harry K. Burgeß, der Samstag Abend im Verlaufe eines Streites zwischen Unionleuten und nicht zur Union gehörigen Arbeitern vor dem Marquette Gebäude, den Agenten der Union der Plumber-Gehilfen, James Doyle, erschoß, wurde von dem Richter Dunne gegen $8500 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Robert H. Wisdom und George A. Fuller unterzeichneten die Bürgschaftspapiere.

Burgeß war einer der Nicht-Unionleute des Kontraktors Norton, welche an dem Bau als Spezialpolizisten fungirten. Der Polizeichef Brennan erklärt, daß es stets üblich war, sobald an einem Werke ein Streik ausbricht, bei der Arbeit bleibende Leute, für deren Besonnenheit die Kontraktoren die Garantie übernehmen als Spezial-Polizisten zu vertheidigen und sie zu bewaffnen. Das sei die Regel gewesen und die organisirten Arbeiter hätten keinen Grund, ihm deßwegen Vorwürfe zu machen.

### Müssen sich etwas gedulden.

Mayor Hopkins ist der Ansicht, daß die städtischen Angestellten ihre rückständigen Gehälter bis spätestens Mitte des nächsten Monats erhalten werden, da man erwartet, daß die Einnahmen von den Wirthslizensen und aus dem Wasseramt dann zu diesem Zwecke ausreichen. Indem man aus dem Wasserfonds Geld borge, thue man genau dasselbe, was frühere Stadtverwaltungen ebenfalls gethan hätten.

Bezüglich der Zunahme auf der Zahlliste für den verflossenen Monat meinte Herr Hopkins, daß man beim Vergleichen derselben mit der Zahlliste desselben Monats im vorigen Jahr finden werde, daß die erstere $120,000 niedriger sei.

### Soll zurückgebracht werden.

Isaak Steinberg, der vor einigen Monaten, wie den Lesern der „Abendpost" noch erinnerlich sein dürfte, seinen Arbeitgeber, den Bilderrahmenfabrikanten S. Franklin von Nr. 447 S. Morgan Str., um Diamanten im Werthe von $2000 bestahl und kürzlich nach New York verduftete, ist von den dortigen Behörden einem Chicagoer Geheimpolizisten ausgeliefert worden. Der jugendliche Hallunke wird unverzüglich nach Chicago zurückgebracht und hier vor Gericht gestellt werden. Bekannt ist, daß Steinberg, als der Einbruchsdiebstahl entdeckt wurde, eine grausige Räubergeschichte zum Besten gab. Er wollte selbst von Räubern angefallen, geknebelt und mißhandelt worden sein.



### In ihrer Wohnung niedergeschlagen

#### Frecher Raubversuch in einem Hause an der Ashland Ave.

Die 60 Jahre alte Wittwe Frau Martha Johnson wurde gestern Abend in ihrer Wohnung in dem Hause Nr. 2160 Ashland Ave. das Opfer eines frechen Raubanfalles und erlitt bei dem Versuch, sich den Räubern zu widersetzen, so schwere Wunden, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Frau Johnson befand sich um ungefähr 8 Uhr Abends allein in ihrer Wohnung, als an die Thür derselben gepocht wurde. Sie öffnete sie und fand zwei junge Kerle, von denen sich der eine als Student der „Northwestern University" vorstellte und sie fragen zu wollen vorgab, ob sie ihm nicht die Wäsche waschen wolle. Die Frau pflegt durch Waschen ihren Lebensunterhalt zu verdienen, und in ihrer Freude, einen neuen Kunden zu finden, nöthigte sie die beiden Kerle weiter in die Stube. Kaum waren dieselben eingetreten, als der angebliche Student die Thür von innen zuschloß, über die hilflose Frau herfiel und ihr dann ein Taschentuch in den Mund steckte, um sie am Schreien zu hindern. Er fragte sie, wo sie ihre Ersparnisse aufbewahrt halte. Sie schütttelte den Kopf, und der Räuber nahm ihr das Taschentuch aus dem Munde und drohte ihr, sie niederschießen zu wollen, falls sie es wagen sollte, um Hilfe zu rufen; sie solle ihm bei Gefahr ihres Lebens sofort sagen, wo ihr Geld sei. Frau Johnson versicherte, kein Geld zu haben, die Räuber knebelten sie dann von Neuem und einer derselben zog seinen Rock aus, mit dem er der Frau die Hände auf dem Rücken zusammenband, er versetzte ihr mit einem Stuhl einen Hieb über den Kopf und brachte seinem ohnmächtig zusammenbrechenden Opfer mehrere Stöße mit dem Absatz bei.

Die Räuber machten sich zunächst daran, die Wohnung nach den Ersparnissen der Frau zu durchsuchen, als an die Thüre geklopft wurde, und sie es darauf vorzogen, sofort die Flucht zu ergreifen. Ein Knabe aus der Nachbarschaft, Johnny Olson mit Namen, hatte für die Frau Johnson einen Gang besorgt und er kam gerade noch rechtzeitig zurück, ihr dadurch, daß er die Räuber verscheuchte, Gut und Leben zu retten. Johnny befreite die Frau von ihren Fesseln und machte dann seinen Eltern von dem Geschehenen Mittheilung. Die verwundete Frau wurde in das Haus Hermann Stones an der Railroad Ave. geschafft und einem Arzte in Pflege gegeben, der ihren Zustand für sehr bedenklich erklärte. Die Polizei von Evanston und auch die Chicagoer Polizei wurden von dem Raubanfalle benachrichtigt, und zahlreiche Geheimpolizisten geben sich jetzt Mühe, die frechen Räuber ausfindig zu machen. Die Räuber ließen in der Hast ihrer Flucht einen Rock und einen Derbyhut als willkommenes Mittel zurück, ihre Verhaftung zu ermöglichen und sie ihres Verbrechens zu überführen.

* Henry D. Tallman, ein Briefträger aus der Madison Str.-Station, ist von der Anklage freigesprochen worden, Briefe mit Werthinhalt unterschlagen zu haben.

* Der 15jährige Eddy Rhodes wurde gestern im Bundes-Kriminalgericht schuldig befunden, in das Postamt zu Custer Park, Ill., eingebrochen zu sein und aus demselben $5.00 baar sowie eine Anzahl Briefmarken gestohlen zu haben.



### Dem Kriminalgericht überwiesen.

Ed. Lalley, der, wie seinerzeit von der „Abendpost" mitgetheilt, am 2. November mit zwei Spießgesellen in die Wohnung von P. Ram, 11 Oak Str., einbrach, wurde gestern von Richter Kersten unter $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Das Verhör förderte von neuen Einzelheiten noch zu Tage, daß die Spitzbuben, von denen einer maskirt war, bis in das Schlafzimmer der bejahrten Ram'schen Eheleute eindrangen und mit vorgehaltenem Revolver alles Geld, das im Hause sei, verlangten. Sie gingen erst von dannen, nachdem sie einen Kasten mit $27.50, eine Nadel und einen Hut zur Beute gemacht hatten, welche Letzteren an Lalley zum Verräther wurden.

### Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

William Dahl, Rosa Wagner, 36, 36.
Horace Blythe, Marguerite Ward, 27, 25.
Frederick Mathews, Grace Fargo, 20, 19.
August Markel, Bertha Schwarz, 22, 20.
John O'Keefe, Minnie Powers, 34, 24.
August Waendt, Dorothea Graube, 37, 38.
Hermann Jaeger, Ida Feinberg, 21, 19.
W. Sheehan, Katie Kavanaugh, 31, 25.
Xaver Polda, Maggie Slabetka, 28, 20.
Peter Conrath, Mary Stein, 31, 25.
James Lougkran, Minnie Schuchardt, 29, 22.
Ferdinand Barnickal, Ailce Graham, 34, 29.
Mark Sullivan, Bridget Tevnan, 34, 32.
John Olinski, Helene Behnke, 23, 19.
Stephen Walker, Minnie Baechle, 20, 17.
Sidney Craver, Frankie Blodgett, 27, 21.
W. Brandt, Bertha Meißner, 31, 37.
Jedvzej Kawlik, Agnieska Podroza, 28, 19.
Hermann Zardt, Minnie Buttermann, 25, 18.
Isaac Feltenstein, Mary Cohn, 23, 22.
Gustaf Sealander, Bengte Hayman, 34, 35.
Jeremiah O'Connor, Annie Keefe, 23, 20.
Joseph Davis, Lora McCalib, 25, 24.
Andrew Bowmann, Emily Anderson, 30, 23.
W. Jordan, Emma Tappenbeck, 24, 21.
Thomas Meehan, Nellie Tucker, 29, 24.
Milton Barbow, Sarah McClentack, 41, 24.
John Krogmann, Sophie Thon, 25, 25.
Michael Skibinski, Lenara Stachowiak, 23, 18.
Alois Janda, Barbara Korckova, 26, 23.
Charles Rupp, Ada Williams, 34, 32.
Ernest Kurth, Bridget O'Connor, 30, 30.
Frank Kiefer, Mamie Kyle, 23, 22.
Theodor Sand, Julia Belter, 24, 20.
Charles Tunnelle, Ora Daniels, 28, 20.
Oscar Hansen, Rognhild Mullmeyer, 25, 21.
Samuel Rosenmann, Amelia Finkelstein, 24, 21.
Abe Williard, Annie Gore, 29, 25.
John McCarty, Annie Nolan, 36, 35.
Charles Anderson, Christine Anderson, 21, 23.
Max Linsky, Mary Simon, 28, 21.
William Julius, Bridget O'Connor, 22, 18.
John Barker, Mary Withrof, 26, 25.
Gustav Wolff, Sophie Sennholtz, 24, 18.
Charley Geeneldh, Margaret Dooley, 21, 18.
Charles Renich, Lucy Hennings, 29, 19.
A. John Berglund, Emilie Eklad, 31, 25.
Stephen Derry, Leopoldine Lembacker, 35, 24.
Thomas White, Nellie McManus, 33, 18.
Anton Hermann, Rosa Mayer, 21, 20.
John Ferguson, Mary Conley, 32, 28.
Herbert Allen, Matilda Lonley, 32, 29.
Emil Thiele, Marie Bellinghausen, 35, 27.
William Burton, Mamie Fox, 22, 30.
Peter McNamara, Maggie Grace, 27, 25.
Heinrich Mencke, Margareta Peters, 34, 27.
John Keavney, Marion Elison, 30, 20.
August Popke, Angeline Clemens, 26, 19.
George Van Buren, Clara Albrecht, 37, 27.
Nels Ewing, Katie Casey, 24, 22.
Algoth Anderson, Selma Nelson, 26, 25.
Thomas McMullen, Nora Timothy, 28, 24.
Martin Wolf, Maggie Miller, 32, 29.
John Bracken, Etta Tenane, 31, 28.
Frank Taskowski, Mary Jarnszewicz, 30, 21.
Lloyd Ryerson, Elaine Claussen, 24, 20.
John O'Toole, Mary Hasty, 30, 25.
John Fisher, Marie Johnston, 28, 22.
Thomas Kirby, Maggie Riordan, 30, 19.
Wallace Waterman, Beatrice McMillan, 28, 24.

### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Anton v. Hoffterheide, 591 27. Str., 55 J.
Peter Trausch, Homan Ave., 66 J.
Frau Streger, 140 Rumsey Str.
Babette Stege, 570 W. 15. Str., 47 J.
Jakob Bletz, 577 W. Chicago Ave., 20 J.

### Scheidungsklagen

wurden gestern wie folgt eingereicht von: John D. gegen Lary Coolidge; Ralph gegen Mary A. Butler; J. W. gegen Hattie E. Groß; Agnes E. gegen Grant M. Laferte, wegen böswilligen Verlassens; Ruth gegen Ira Owen, wegen Trunksucht; Mary gegen Chas. E. Reimann, wegen Grausamkeit.

### Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: J. B. Nagle, drei 1stöck. Frame-Cottages, 3803, 3805 und 3807 May Str., $3000; Dr. A. E. From, 2stöck. Backstein-Wohnhaus mit Basement, 3730 La Salle Str., $3000; F. J. Colburn, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1070 Central Park Ave., $3500; W. Funk, vier 2stöck. Backstein-Wohnhäuser mit Basement, 3234, 3258, 3268, 3270 Yorktown Str., $10,000; W. Funk, zwei 2stöck. Backstein-Wohnhäuser mit Basement, 3249—51 Oakley Ave., $5000; R. Abbotson, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement und Laden, 236 111. Str., $2000; F. Junson, 2stöck. Frame-Flats mit Laden, 2036 Carroll Ave., $2500; J. C. Hoeller, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement und Laden, 1760 W. 12. Str., $7500; John Skinner, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 254 Lawndale Ave., 2600.

### Marktbericht.

Chicago, den 13. November 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

**Gemüse.**

Kohl, 75c—$1.00 per Kiste.
Sellerie, 5c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, 45c—48c per Bushel.
Zwiebeln, $1.25—$1.50 per Barrel.
Rothe Rüben, 60c—75c per Barrel.
Blumenkohl, 67c—75c per Dutzend.

**Lebendes Geflügel.**

Junge Hühner, 7c per Pfund.
Hühner, 5c—5½c per Pfund.
Truthühner, 5½c—6c per Pfund.
Enten, 7c—9½c per Pfund.
Gänse, $5.00—$7.00 per Dutzend.

**Wild.**

Mallard-Enten, $3.00—$3.25 per Dutzend.
Kleine Enten, 75c—$1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.
Prairie Chicken, $4.00 per Dutzend.
Rebhühner, $3.25—$3.50 per Dutzend.

**Butter.**

Beste Rahmbutter, 25c.

**Käse.**

Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer, 10c—11c.

**Eier.**

Frische Eier, 18c—20c per Dutzend.

**Früchte.**

Aepfel, $1.50—$3.50 per Barrel.
Zitronen, $3.00—$5.00 per Kiste.
Orangen, $2.00—2.25 per Kiste.

**Sommer-Weizen.**

Nr. 4, 46c—52c; Nr. 3, 54c—50c.

**Winter-Weizen.**

Nr. 3 roth, 55c—56c; Nr. 4 roth, 49c.
Nr. 2 hart, 53c; Nr. 3 hart, 55c—56c.

**Roggen.**

Nr. 2, 50c.

**Mais.**

Nr. 2 gelb, 50½c—51½c; Nr. 3 gelb, 51c

**Hafer.**

Nr. 2, 32c—33c; Nr. 3, 30c—32c.

**Heu.**

Nr. 1 Timothy, $10.50—$11.50.
Nr. 2 Timothy, $9.50—$10.00.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

| | |
|---|---|
| Preis jede Nummer | 1 Cent |
| Preis der Sonntagsbeilage | 2 Cents |
| Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich | 6 Cents |
| Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei | $3.00 |
| Jährlich nach dem Auslande, portofrei | $5.00 |


## Die neue Anleihe.

Trotzdem der Kongreß schon in wenigen Tagen wieder zusammentritt, hat der Präsident sich veranlaßt gesehen, aus eigener Vollmacht eine neue Anleihe von $50,000,000 auszuschreiben. Er traut nämlich dem Kongresse nicht, weil dieser bei einer früheren Gelegenheit sich nicht allein weigerte, die vorhandenen Finanzschwierigkeiten zu beseitigen, sondern dieselben durch Annahme der „Seigniorage“-Bill noch zu verschlimmern suchte. Die Administration aber hat mit einem Defizit von nahezu $88,000,000 zu kämpfen und außerdem für die Erhaltung der Goldreserve zu sorgen, welche im Verhältniß zu dem vielen Papier- und Silbergelde, welches sie decken soll, ohnehin viel zu klein ist. Deshalb fällt sie auf das Gesetz zurück, welches die Wiederaufnahme der Baarzahlungen anordnete und für diesen Zweck das Schatzamt ermächtigte, im Nothfalle Gold auf zinstragende Schuldscheine zu borgen.

Auf Grund dieses Gesetzes lassen sich jedoch nur 5-, 4½- und 4-prozentige Bonds verausgaben, die in 10, 15 oder 20 Jahren einlösbar sind, während der Präsident gern Schuldscheine unterbringen möchte, die in kurzer Zeit fällig sind und höchstens 3 Prozent Zinsen tragen. Die fünfprozentigen, die jetzt ausgeschrieben worden sind, verzinsen sich zwar thatsächlich auch nur mit 3 Prozent, weil jeder Schein, der dem Namen nach nur $100 werth ist, für $118 verkauft werden wird, aber derartige Bonds werden erfahrungsgemäß nur von den Banken gekauft, und überdies wird wahrscheinlich ein hohes Aufgeld bezahlt werden müssen, wenn man sie vor der Verfallfrist wird einlösen wollen. Aus diesen Gründen wird die Anleihe noch weniger „volksthümlich“ sein, als eine Anleihe in Friedenszeiten ohnehin schon ist.

Indessen ist es nicht die Schuld der Verwaltung, daß sie schon zum zweiten Male Geld borgen muß. In Folge der Verschwendung des Milliardenkongresses und der Abschaffung des Zolles auf Rohzucker fand sie am 4. März 1893 bereits ein Defizit vor, welches sich von Monat zu Monat vermehrte. Dann kamen die „schlechten Zeiten“, unter denen die Einnahmen der Regierung nicht weniger litten, als die der meisten Privatgeschäfte. Endlich übte das neue Zoll- und Steuergesetz im Anfange eine ungünstige Wirkung auf die Finanzen aus, weil die neuen Einnahmequellen noch nicht fließen, während die alten schwächer geworden sind. Sobald die Regierung größere Einnahmen aus der erhöhten Whiskysteuer, dem Zuckerzolle und der Einkommensteuer beziehen kann, und sobald die Zoll- und Steuereinkünfte im Allgemeinen wieder steigen, wird von einem Defizit keine Rede mehr sein. In der Zwischenzeit aber muß die Regierung ihre laufenden Ausgaben bestreiten können, ohne den Goldvorrath noch mehr anzugreifen, und deshalb ist sie gezwungen, wiederum eine Anleihe aufzunehmen.

Eine andere Frage ist es jedoch, ob sie weise handelt, indem sie auf das Resumptionsgesetz zurückfällt, statt den Kongreß abermals um Hilfe anzugehen. Obwohl letzterer das Mißtrauen verdient, welches der Präsident ihm entgegenbringt, so ist er immerhin allein in der Lage, die Finanzen dauernd zu ordnen. Wenn also der Präsident in der That mit der ihm allgemein zugeschriebenen Absicht umgeht, Vorschläge zur Verbesserung unseres ganzen Währungssystems zu machen, so muß ihm auch daran gelegen sein, das Wohlwollen des Kongresses zu gewinnen und namentlich seine eigene Partei nicht vor den Kopf zu stoßen. Dies geschieht aber dadurch, daß er zunächst auf eigene Faust die Goldreserve stärkt und dann erst die Volksvertretung auffordert, sich mit der Finanzlage des Landes zu beschäftigen. Es ist unter diesen Umständen zu befürchten, daß es zu neuen und noch heftigeren Kämpfen zwischen der Administration und den Silberfanatikern kommen wird. Solche Streitigkeiten würden die demokratische Partei vollends zertrümmern und sie aller Aussichten auf die Wiederherstellung ihrer Macht berauben. Cleveland hätte sich des alten Wahrwortes erinnern sollen, daß man mit Honig mehr Fliegen fängt, als mit Essig.

## Erst zahlen, dann tadeln.

Da die Polizei den Ex-Senator und Schießbold O'Malley noch immer nicht eingefangen hat, so muß sie sich die ärgsten Schmähungen gefallen lassen. Es wird ohne Weiteres angenommen, daß O'Malley frank und frei auf den Straßen herumläuft, und daß die Polizei ihn blos nicht bemerken will. Wenn aber wirklich so viele „zuverlässige“ Leute ihn gesehen und gesprochen haben, so ist es doch sehr auffallend, daß noch Niemand den Preis hat verdienen wollen, der auf seine Verhaftung ausgeschrieben worden ist. Namentlich die „unternehmenden“ Berichterstatter, die ihre angeblichen Interviews mit O'Malley veröffentlichen, müssen sehr aus der Art geschlagen sein, wenn sie sich die schöne Belohnung entgehen lassen, die sie so leicht verdienen könnten. Höchst wahrscheinlich sind die „glaubwürdigen Zeugen“ ganz infame Lügner, und wenn O'Malley überhaupt noch in Chicago ist, so hat er sich jedenfalls vorzüglich versteckt.

Ob die Chicagoer Polizei im Allgemeinen besser oder schlechter ist, als ihr Ruf, mag dahingestellt bleiben. Es ist aber beim besten Willen nicht einzusehen, wie weniger, als 2000 Mann ein Stadtgebiet von 190 Quadratmeilen Tag und Nacht wirksam sollen überwachen können. Da doch kein Polizist 24 Stunden hintereinander auf dem Posten sein kann, so sind zu jeder Zeit höchstens 1000 Polizisten auf den Beinen. Von dieser geringen Zahl müssen die Mannschaften abgezogen werden, die an den Straßenübergängen im Geschäftsviertel und an den gefährlichsten Kreuzungspunkten der Eisenbahnen aufgestellt sind, zusammen etwa 400. In den Polizeistationen und in den Gerichten sind gleichfalls mindestens 100 Mann stetig in Anspruch genommen, sodaß für den eigentlichen Sicherheitsdienst nur noch 500 „Schutzleute“ übrig bleiben. Somit kommt erst auf je 3000 Einwohner ein Polizist, und für jede Quadratmeile sollen 2½ Polizisten genügen. Wenn da die Spitzbuben, Todtschläger, Vagabunden u.s.w. leichtes Spiel haben, so ist das wahrlich kein Wunder.

Die Hauptschreier, d. h. Diejenigen, welche die höchsten Anforderungen an sämmtliche Zweige der städtischen Verwaltung stellen, sind in erster Reihe daran schuld, daß letztere so wenig leisten kann. Denn diese guten, besseren und besten Bürger sind gleichzeitig die geschicktesten Steuerhinterzieher. Vor 22 Jahren, als die Stadt soeben abgebrannt war und eine Einwohnerzahl von 367,400 Seelen hatte, wurde das Vermögen der Bürger auf $289,746,470 abgeschätzt. Heute hat Chicago die fünffache Bevölkerung, großartige Geschäftspaläste und viele Meilen herrlicher Wohnstraßen, aber das Eigenthum ihrer Bürger soll nur $256,600,000 werth sein, also 30 Millionen weniger, als im Jahre 1872. Diese Ziffern zeigen zur Genüge, wie niederträchtig bei der Steuereinschätzung gemogelt wird, und wie vortrefflich gerade die Reichen und Wohlhabenden es verstehen, sich der Besteuerung zu entziehen. Wenn aber die Prominenten ohne Gewissensbisse die Stadtkasse bestehlen, so sollten sie wenigstens ihre Ansprüche herabstimmen.

## Die Vorschläge der Streikkommission.

„Das Anwachsen der Macht und des Reichthums der Korporationen“, heißt es in dem gestern auszüglich wiedergegebenen Bericht der Bundes-Streikkommission, „war die staunenerregende Frucht der letzten fünfzig Jahre. Unzweifelhaft haben die Korporationen dem Lande genützt und seine Hilfsquellen erschlossen. Es wäre nicht überraschend, wenn das Wunder der nächsten fünfzig Jahre das Aufrücken der Arbeit zu einer Stellung von ähnlicher Macht und Verantwortlichkeit sein würde. Wir haben bisher den einen Theil angefeuert und den andern verhältnißmäßig entmuthigt. Fordert nicht die Klugheit, jeden Theil zu berechtigtem Gedeihen zu ermuthigen und die Entwickelung beider Theile zu harmonischen Beziehungen zu einander bei gleicher Berechtigung und Verantwortlichkeit vor dem Gesetze zu fördern? Das bedingt keinerlei Feindschaft gegen die wahren Interessen und Rechte beider Theile.“

Das sind die Ziele, zu deren Erreichung die Kommission ihre in drei Gruppen getheilten Vorschläge macht.

Die Vorschläge der ersten Gruppe betreffen die Stellung des Bundes zur Eisenbahnarbeiter-Frage. Sie empfehlen das Folgende:

1. Schaffung einer permanenten Bundes-Streik-Kommission, deren drei Mitglieder, in Bezug auf Streitigkeiten zwischen Bahnen und ihren Angestellten, dieselben Rechte haben sollen, wie die zwischenstaatliche Handelskommission, und zwar wird vorgeschlagen:

   1. Den Ver. Staaten Gerichten die Macht zu ertheilen, nach einer bündigen und von technischen Kniffen freien Untersuchung für die Entscheidungen der Kommission den Gehorsam der Bahngesellschaften zu erzwingen. Ein Hinschleppen durch Berufungen soll nicht gestattet sein.

   2. Bei etwaigen Streitfragen zwischen einer oder mehreren Eisenbahngesellschaften und einer oder mehreren inkorporirten Arbeiterverbindungen jeder Seite das Recht zu geben, einen Repräsentanten auszuwählen, der vom Vorsitzenden der Kommission zum zeitweiligen (so lange bis der betreffende Fall erledigt ist) Mitglied derselben zu ernennen ist.

   3. Während der Dauer der Verhandlungen in einem Streitfalle vor der Kommission zwischen einer Eisenbahngesellschaft und einer Arbeiterverbindung, und für einen Zeitraum von sechs Monaten nach Abgabe der Entscheidung, soll es für erstere ungesetzlich sein, ein Mitglied der betreffenden Verbindung zu entlassen, ausgenommen wegen Unfähigkeit, Gesetzesübertretung oder Pflichtvernachlässigung; auf der anderen Seite soll den Arbeiterorganisationen verboten sein, während der Dauer der Untersuchung einen Streik oder Boycott anzuordnen oder einen solchen in irgend einer Weise zu unterstützen oder zu fördern; auch soll jeder Bahnangestellte während der ersten sechs Monate nach einer abgegebenen Entscheidung nur nach dreißigtägiger schriftlicher Kündigung den Dienst der betreffenden Bahngesellschaft verlassen dürfen.

2. Amendirung der einschlägigen Ver. Staaten Gesetze dahin, daß von den nationalen Arbeiterverbindungen verlangt wird, ihren Verfassungen und Statuten die Bestimmung einzufügen, daß jedes Mitglied seine Mitgliedschaft verlieren und alle Rechte und Ansprüche einbüßen soll, sobald es während eines Streikes oder Boycotts sich an Gewaltthätigkeiten und Ruhestörungen betheiligt oder zu solchen anreizt, und sobald es versucht, durch Gewalt, Drohungen oder Einschüchterung Andere von der Arbeit abzuhalten. Im Uebrigen sollen Mitglieder für Vereinshandlungen nicht anders haftbar sein als Aktieninhaber in Korporationen sind.

3. Die Kommission fühlt sich nicht veranlaßt, den bestimmten Vorschlag zur Einführung eines Lizenssystems zu machen, nach welchem alle höheren Bahnangestellten, oder solche, die mit dem zwischenstaatlichen Handel zu thun haben, nach vorhergegangener Prüfung zu lizensiren sind, aber sie empfiehlt auf das Dringendste, daß diese Frage von einem zuständigen Kongreß-Komite sorgfältig und erschöpfend erörtert werde.

In der zweiten Gruppe von Empfehlungen wendet sich die Kommission an die einzelnen Staaten, denen sie vorschlägt:

1. Ein Aussöhnungs- und Schiedsgerichts-Tribunal zu schaffen nach dem Muster des in Massachusetts bestehenden. Das Massachusetts-System könnte nach Ansicht der Kommission vielleicht dadurch verbessert werden, daß dem Tribunal mehr Macht zur Untersuchung aller Streiks — gleichviel ob um seine Dienste nachgesucht wird oder nicht — zuzuertheilen, und den Arbeiterorganisationen vor den Staatsgerichten dieselben gesetzliche Stellung einzuräumen ist, wie für die nationalen Verbindungen vorgeschlagen wurde.

2. Kontrakte, in welchen sich die Arbeiter verpflichten müssen, keiner Arbeiterverbindung beizutreten, sollen, wie das schon jetzt in einigen Staaten der Fall ist, in allen Staaten für ungesetzlich erklärt werden.

Die dritte Gruppe von Empfehlungen endlich ist an die Arbeitgeber gerichtet:

1. Die Kommission empfiehlt den Arbeitgebern, die Arbeiterverbindungen anzuerkennen, und wenn immer Schwierigkeiten drohen oder entstehen, durch Repräsentanten mit den Arbeiterorganisationen zu verhandeln mit dem Endzweck, Aussöhnung und Vergleichung herbeizuführen. Sie ist überzeugt, daß die Arbeitgeber in nähere Berührung mit der „Arbeit“ treten und anerkennen sollten, daß die Interessen der Arbeitgeber und der Arbeiter auf Gegenseitigkeit angewiesen sind.

2. Die Kommission ist überzeugt, daß viele Reibungen vermieden werden können, wenn jeder Arbeitgeber versucht, in Gemeinschaft mit den Arbeitnehmern zu handeln; wenn die Löhne freiwillig erhöht werden, wenn die geschäftliche Lage das erlaubt, und wenn für Lohnherabsetzungen die Gründe angegeben werden. Sie ist ferner der Ansicht, daß die Schärfe der Streiks gemildert und ihre Zahl vermindert werden kann, wenn die Arbeitgeber anerkennen wollen, daß die Arbeit in gleicher Weise nothwendig zu geschäftlichem Erfolg ist wie das Kapital, und die Arbeitskräfte zur rechten Zeit zur Berathung heranziehen wollen.

Entschiedener kann den, noch immer hier und da spukenden Zweifeln an der Verbindungsberechtigung der Arbeiter nicht entgegengetreten werden. Ueber das Verbindungsrecht verliert die Kommission kein Wort, dagegen predigt sie eindringlich die Verbindungspflicht. Sie empfiehlt das zu fördern, mit aller Macht, was Andre noch zu verhindern suchen, und stellt als erste Vorbedingung für die Möglichkeit, die Arbeiterfrage zu lösen — insoweit eine Milderung der Gegensätze zwischen Kapital und Arbeit eine Lösung ist — die Bildung fest organisirter Arbeiterverbände auf. Sie will dem verbündeten und verantwortlichen Kapital, feste und verantwortliche Arbeiterorganisationen entgegenstellen. Zu diesem Zwecke sollen die Arbeiterverbindungen — nationale wie lokale — inkorporirt werden. Sie sollen für das Gesetz greifbar sein. Das ist nothwendig, wenn ein „Zwangsschiedsgericht“ irgendwie handelskräftig sein soll, auf ein „Zwangsschiedsgericht“ — widerspruchsvoller Name — aber laufen die Empfehlungen der ersten Gruppe hinaus.

Wenn die Kommission so energisch für feste Organisation und Inkorporirung der Arbeiterverbände eintritt, da nimmt es eigentlich Wunder, daß sie vor der Lizensirung der Eisenbahn-Angestellten zurückscheut. Warum, da doch nichts die verschiedenen Verbindungen der Eisenbahn-Leute fester und verantwortlicher machen könnte, als die staatlich vorgeschriebene Lizensirung der Mitglieder? Macht man die Möglichkeit, in irgend einem Zweige des Bahndienstes thätig zu sein von dem Besitze der staatlichen, auf Grund spezifischer Kenntnisse erworbenen Berechtigung abhängig, dann hat man ein Mittel, den Gehorsam der Arbeiter für einen Schiedsspruch zu erzwingen in der Hand, — dann ist ein „Zwangsschiedsgericht“ möglich. Warum zögern die Kommissäre die Anwendung dieses voraussichtlich wirkungsvollen Mittels zu empfehlen? Schreckt sie das Bild der festgeschlossenen Zunft, das dieser Vorschlag heraufbeschwört? Zünftig würden die Verbände der Eisenbahn-Leute dann allerdings werden, aber auch schon die Inkorporirung und die vorgeschlagene Amendirung der Statuten der Arbeiterverbände dahin, daß die Kündigungsfreiheit beschränkt wird, führen auf den Weg zur Zunft.

Wenn das Zunftwesen zu vermeiden ist, wegen der mit ihm verbundenen Beschränkung der Bewegungsfreiheit und der Gelegenheiten für Arbeit und Kapital, dann soll man den Weg, der schließlich zur Zunft führen muß überhaupt nicht betreten. Dann sind aber auch „Zwangsschiedsgerichte“ unmöglich.

In den Vorschlägen für die Behandlung der Eisenbahn-Frage seitens des Bundes empfiehlt die Kommission die Einsetzung von Zwangsschiedsgerichten allerdings nicht direkt, aber alle ihre Vorschläge zielen darauf hin, und die Annahme derselben würde keine Früchte tragen ohne den Zwang. Dagegen empfiehlt sie den Einzel-Staaten offen, das Massachusettser Schiedsgerichts-System dahin zu verschärfen, daß das Schiedsgericht die Lösung der Streitfragen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern in allen Fällen — auch unaufgefordert — in die Hand nimmt. Das Schiedsgericht soll also seine Dienste aufzwingen, und das ist zwecklos, wenn es dann nicht auch seinen Entscheidungen Gehorsam erzwingen kann.

Durch die dritte Gruppe der Empfehlungen erweisen sich die Kommissäre als Gemüthsmenschen, wenn auch nicht als aufregend geistreich. Die Empfehlung an die Arbeitgeber, die Arbeiterorganisationen anzuerkennen, ist gut, aber sie ist so wenig neu, wie die Vorschläge, in nähere Berührung zu den Arbeitern zu treten, die volle Bedeutung der Arbeit anzuerkennen, die Löhne freiwillig zu erhöhen, wenn immer möglich, und so weiter. Ja, das ist des Pudels Kern. Wenn die Kommissäre wirklich glauben, daß diese guten Ermahnungen auf Befolgung Aussicht haben, dann sollten sie sich all' die andern Vorschläge sparen, denn dann brauchten wir keine Schiedsgerichte oder Streikkommissionen irgend welcher Art. Aber Recht haben sie mit ihren letzten Empfehlungen.



## Vermuthet eine Entführung.

### Frau Wands bietet die Polizei auf, ihre Tochter Evangeline zu suchen.

Frau Wands, die Eigenthümerin des Stellenvermittlungsbureaus in dem Hause Nr. 220 Ontario Str., klagte gestern Abend der Polizei, daß ihre 15jährige Tochter Evangeline von einem jungen Manne, der sich als W. Elliott vorstellte und angab, der Besitzer des Hotels „Leavenworth“ in Buena Park zu sein, entführt wurde.

Jener Elliott, so erzählte Frau Wands, kam vor einigen Tagen zu ihr und erklärte, daß er drei Stubenmädchen und eine Kassirerin zu engagiren wünsche. Er versprach den Stubenmädchen je $6 und der Kassirerin $15 Wochenlohn. Emma Peterson von Nr. 257 Indiana Str., Kate Carroll von Nr. 288 Erie Str., und Helen Maloney erklärten sich bereit, die Plätze der Stubenmädchen ausfüllen zu wollen und Evangeline war entzückt von dem Gedanken als Kassirerin $15 die Woche verdienen zu können. Der „Hotelbesitzer“ bestellte alle vier Mädchen für gestern Nachmittag nach dem „Union Depot“, um sie nach Buena Park zu geleiten. Auf dem Bahnhofe bot er Frl. Evangeline den Arm und verschwand mit ihr im Gedränge der Passagiere. Von den drei zurückgelassenen Mädchen begab sich Emma Peterson auf eigene Rechnung nach Buena Park. Sie durchsuchte das ganze Vorstädtchen nach dem „Hotel Leavenworth“. Kein Mensch in Buena Park kannte dasselbe und kein Mensch erinnerte sich dort eines Hotelbesitzers Namens W. Elliott. Sie kam schließlich um 10 Uhr Abends übermüdet nach der Wohnung der Frau Wands zurück und berichtete ihr über ihre verunglückte Expedition, sowie über ihren Verdacht, daß jener Elliott mit der Tochter der Frau Wands durchgebrannt sei.

Die Polizei gibt sich Mühe, die Durchbrenner zu finden, bisher waren ihre Bemühungen jedoch erfolglos.

## Feste und Vergnügungen.

### Vereinigte Schweizervereine.

Am nächsten Samstag feiern die Ver. Schweizer-Vereine Chicagos in der Nordseite Turnhalle ihr diesjähriges Novemberfest. Jeder Schweizer weiß die hohe Bedeutung obigen Festes zu würdigen und blickt mit Stolz auf die Thaten seiner Ahnen zurück, als dieselben sich am 17. Nov. des Jahres 1307 auf dem „Rütli“ vereinigten, um das Joch ihrer Tyrannen abzuschütteln. Das reichhaltige Programm für das diesjährige Novemberfest verspricht einen genußreichen Abend. Zum Vortrage kommen, außer einigen auserwählten Gesangsaufführungen, auch verschiedene Turnübungen, wie: Massen-Riegen, Leiterpyramiden u.s.w. Ein Speerreigen, aufgeführt von Mitgliedern des Schweizerturnvereins in hierzu passenden Kostümen wird eine ganz besonders starke Anziehungskraft ausüben. Zum Schlusse wird eine komische Operette: „Der 13., oder ein Sängertag zu Pirna“, von A. Hoepfner, aufgeführt. Dem Zentralkomite ist es gelungen, Herrn General Lieb zu veranlassen, einen Vortrag zu halten, und wird auch dies nicht verfehlen, zahlreiche Zuhörer anzuziehen.

Es ist somit genügend Garantie geleistet, daß jeder Besucher einen in allen Beziehungen vergnügten Abend verbringen kann. Daß für reelle Getränke und gute Speisen gesorgt ist, versteht sich von selbst. Den Tanzlustigen wird die so beliebte Kapelle des Prof. Frei ihre fröhlichen Weisen ertönen lassen. Drum versäume Niemand dieses so schöne Fest zu besuchen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person. Mitglieder anderer Schweizervereine, welche nicht zu obiger Vereinigung gehören, haben gegen Legitimation freien Eintritt.

### Krieger Kameradschaft.

In der Natatorium-Halle, Nr. 890 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave., wird die „Krieger-Kameradschaft von Chicago“ am nächsten Samstage, den 1. November, ihr achtes Stiftungsfest feiern, für das schon seit Wochen umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß die Feier einen glänzenden Verlauf nehmen wird, zumal auch zahlreiche Mitglieder anderer Militär-Vereine ihr Erscheinen bereitwilligst zugesagt haben. Wer jemals die bisherigen Feste des strebsamen Vereins besucht hat, weiß, daß es auf denselben höchst gemüthlich und vergnügt herzugehen pflegt. Dasselbe dürfte zweifellos auch bei der bevorstehenden Feier der Fall sein. Das Festprogramm bietet reiche Abwechslung an allerlei Unterhaltungen, Gesangsaufführungen, Festreden u. dgl. m. Für gute Speisen und erfrischende Getränke ist in bester Weise gesorgt worden. Den Schluß des Stiftungsfestes wird ein gemüthliches Tanzkränzchen bilden.

### Home Loge No. 45, O. M. P.

Die obengenannte Loge wird am nächsten Samstag, den 17. November, in Grapers Halle, Ecke 40. und State Str., seinen vierten Jahresball abhalten. Nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen, darf der Erfolg des Festes im Voraus als gesichert betrachtet werden. Das Arrangements-Komite garantirt denn auch allen Besuchern einen genußreichen Abend. Wer also einmal recht vergnügt sein will, der versäume es nicht, diesem Feste beizuwohnen.

## Exkursion für Heimathsbesucher.

Am 17. Oktober und am 14. November wird die Nickel Plate Eisenbahn in ihren Tickets-Offizen in Chicago und Vorstadts-Stationen, Exkursions-Tickets für Heimathsbesucher, nach allen Punkten in Ohio und Indiana zum Preise einer Strecke für die Rundreise verkaufen, wenn die Rate nicht weniger als $2.00 ist. Tickets beschränkt auf Rückkehr innerhalb 20 Tagen vom Verkaufstag an gerechnet. Nur giltig für die Fahrt am 17. Oktober und 14. November. City Ticket Office, 199 Clark Str., Chicago, Bahnhof Clark und 12. Straße.

## Aus dem Countyrath.

In der gestrigen Sitzung des Plenarkomites des Countyraths wurde ein Gutachten des Countyanwalts Judd in Sachen der von Richter Brentano angeordneten Bezahlung der Rechnung der Stenographisten-Firma Bennett, Gear & Brady für gelieferte Arbeit in dem Prendergast-Prozeß verlesen. Der Countyanwalt empfiehlt in diesem Gutachten die Einholung einer obergerichtlichen Entscheidung in dieser Angelegenheit. In Folge dessen wurde Hr. Judd angewiesen, gegen jede Entscheidung des Richters Brentano in dieser Sache zu appelliren.

Da der W. H. Haskell Painting Co. in einer früheren Sitzung der Kontrakt für die Anstreicher-Arbeiten im neuen Kriminalgerichtsgebäude übertragen worden war, lief ein schriftlicher Protest des „Painter District Council“ gegen die Vergebung dieser Arbeit an die genannte Firma ein, weil dieselbe keine Unionleute beschäftige und sich entschieden weigert, die neue Lohn-Skala zu unterzeichnen. Auf Coggswells Antrag wurde die betreffende Zuschrift an's Baukomite verwiesen.

Die auf dem Normalschul-Grundstücke in Normal Park zu errichtende Wäscherei wird einem Kostenanschlag des County-Architekten zufolge die Summe von $1200 kosten.

## Klagen eines Millionärssohnes.

John J. Forsyth, der Sohn des Millionärs Jakob Forsyth, welcher vor einiger Zeit auf den Wunsch seiner Eltern seine junge Gattin verließ und der deßhalb von derselben auf Zahlung von Alimenten verklagt wurde, hat im Superior-Gericht seine Antwort auf jene Klage zu Protokoll gegeben. Er gibt in derselben an, seine Gattin schon zwei Jahre vor der Heirath als ein leichtlebiges Dämchen gekannt zu haben. Er habe sie nur auf ihr Versprechen hin geheirathet, ihren bisherigen Umgang ganz aufgeben zu wollen. Bisher habe er nach Kräften für ihren Unterhalt gesorgt und sei nur deßwegen in das Haus seines Vaters zurückgekehrt, weil er nicht im Stande war, die Kosten des luxuriösen Lebens seiner Gattin zu bestreiten.

## Interessante Vorlesungen.

Unter den Auspizien der Chicago-Turngemeinde wird am nächsten Donnerstage, den 15. November, in der Nordseite-Turnhalle ein zwölfstündiger Kursus eröffnet werden, in dem Dr. Albrecht Wirth Vorlesungen über „Die Geschichte der Neuzeit“ halten wird. Dem deutschen Publikum kann ein Besuch dieser Vorträge aus vollem Herzen empfohlen werden, zumal Herr Dr. Wirth als ein tüchtiger Gelehrter und guter Redner allgemein bekannt ist. Der Preis für die Einzelkarte beträgt $4.00.

## Handelte sechs Jahre ab.

William Scharf, der vor einigen Wochen von den Geschworenen des Richters Brentano wegen Verschwörung zur Brandstiftung zu siebenjähriger Zuchthausstrafe empfohlene frühere Besitzer der Gastwirthschaft: „Zum ehrlichen Mann“, zog es gestern schließlich doch noch vor, sein Verbrechen einzugestehen und sich der Gnade des Richters zu überlassen. Er wurde von demselben zu einem Jahre Zuchthause verurtheilt.

**„Abendpost“, tägliche Auflage 39,500.**

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter am Montag, den 12. November, nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 140 Rumsey Str., Donnerstag, den 15. November, 12.30 Nachm. nach Concordia. Die betrübten Hinterbliebenen.

Ferdinand Streger, Julia Eggerstedt, Wilhelm Streger, Lottie Gabl, Mary Streger, Albert Streger, Kinder.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter Maria Streger im Alter von 61 Jahren und 7 Monaten am 12. November nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Nov., halb ein Uhr, vom Trauerhause, 140 Rumsey Str., nach der St. Johannes-Kirche und von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Ferdinand Streger, Wilhelm Streger, Albert Streger, Söhne.
Juliana Eggerstedt, Charlotte Gabl, Maria Streger, Töchter.

### Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, unseren lieben Sohn und Bruder Jacob Bletz im Alter von 20 Jahren und 8 Monaten nach langem und schwerem Leiden zu sich zu rufen. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 577 W. Chicago Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern und Geschwister. Jacob Bletz.

Gestorben am Dienstag, den 13. Nov., Babette Stege, geliebte Gattin von Edward R. Stege (Brauer), Ashland Ave. und 15. Str., im Alter von 47 Jahren und 4 Monaten. Beerdigung Freitag, den 16. November, um 1 Uhr, vom Trauerhause Nr. 570 W. 15. Str. nach Forrest Home.



## Eisenbahn-Fahrpläne.

### Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New Orleans Limited & Memphis | 1.35 N | 5.00 N |
| Ch. & St. Louis Diamond Special | 9.00 N | 7.35 B |
| Springfield & Decatur | 9.00 N | 7.35 B |
| New Orleans Postzug | 3.00 B | 12.20 B |
| St. Louis Tagzug | 8.30 B | 7.00 N |
| Bloomington Passagierzug | * 4.10 B | 5.00 N |
| Chicago & New Orleans Expreß | 7.45 N | 7.00 B |
| Kankakee & Gilman | 4.10 N | 10.25 B |
| Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug | 2.00 N | 1.10 N |
| Rockford, Dubuque & Sioux City | a11.35 N | 6.50 B |
| Rockford Passagierzug | 3.00 N | 10.20 B |
| Rockford & Freeport | * 4.45 N | * 7.30 N |
| Dubuque & Rockford Expreß | ...... | * 7.20 B |

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

### Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Galesburg und Streator | † 8.0 B | † 6.15 N |
| Rockford und Forreston | † 8.05 B | † 2.15 N |
| Local-Punkte, Illinois u. Iowa | *11.0 B | * 2.15 N |
| Rockford, Sterling und Mendota | † 4.30 N | †10.20 B |
| Streator und Ottawa | † 4.30 N | †10.20 B |
| Kansas City, St. Joe u. Leavenworth | * 5.25 N | * 9.30 B |
| Alle Punkte in Texas | * 5.25 N | * 9.20 B |
| Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte | * 6.32 N | * 8.20 B |
| St. Paul und Minneapolis | * 6.25 N | * 9.00 B |
| Kas City, St. Joe u. Leavenworth | *10.30 N | * 6.45 B |
| Omaha, Lincoln und Denver | *10.30 N | * 8.10 B |
| Black Hills, Montana, Portland | *10.30 N | * 8.20 B |
| St. Paul und Minneapolis | *11.20 N | *10.30 B |

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

### Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Local | † 6.05 B | † 6.40 N |
| New York und Washington Vestibuled Limited | *10.15 B | * 9.40 N |
| Pittsburg Limited | * 3.00 N | * 7.40 B |
| Walkerton Accomodation | * 5.25 N | * 9.45 B |
| Columbus und Wheeling Expreß | * 6.25 N | * 7.20 B |
| New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited | * 6.25 N | *11.55 B |

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

### Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Marion Local | †7.30 B | †6.55 N |
| New York & Boston | *2.00 N | *7.55 N |
| Jamestown & Buffalo | *2.00 N | *7.55 N |
| North Indien Accommodation | *5.15 N | *9.40 B |
| New York & Boston | *7.45 N | *7.25 B |
| Columbus & Norfolk, Va. | *7.45 N | *7.25 B |
| Terre Haute & Evansville | *11.27 N | * 6.55 B |
| Paris, Marshall und Cairo | † 7.02 B | 9.40 N |

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

### CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

| * Daily. † Daily except Sunday. | Leave. | Arrive. |
|---|---|---|
| Pacific Vestibuled Express | 3.00 PM | 1.15 PM |
| Kansas City & Denver Vestibuled Limited | 6.00 PM | 8.00 AM |
| Kansas City, Colorado & Utah Express | 11.30 PM | 7.30 AM |
| St Louis Limited | 11.00 AM | 4.15 PM |
| St. Louis "Palace Express" | 9.10 PM | 7.00 AM |
| Springfield & St. Louis Day Express | 8.30 AM | 7.00 PM |
| Springfield & St. Louis Night Express | 11.30 PM | 7.30 AM |
| Joliet & Dwight Accommodation | 5.00 PM | 8.45 AM |

### MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Indianapolis und Cincinnati | * 8.30 B | * 6.00 N |
| Indianapolis und Cincinnati | * 8.32 N | * 5.00 B |
| Lafayette und Louisville | * 8.30 B | * 6.00 N |
| Lafayette und Louisville | * 8.32 N | * 5.00 B |
| Lafayette Accomodation | * 3.30 N | *10.45 B |

### Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † ausgenommen Sonntag.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Terre Haute und Evansville | † 8.01 B | † 6.03 N |
| Danville und Terre Haute Paß. | †12.55 N | † 9.45 N |
| Chicago & Nashville Limited | * 4.30 N | *10.30 B |
| Terre Haute und Evansville | *11.52 N | * 7.05 B |

### Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Fritz in a Madhouse.
Chic. Opera House—Marie Tavary Opera Co.
Columbia—A Country Sport.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—The Politican.
Havlins—A Railroad Ticket.
Haymarket—On the Bowery.
Hooleys—As you like it.
Lincoln Park Theater—Lost in New York.
McVickers—Julia Marlowe.
Schiller—Frau Potter und Kirle Bellow.

### Ein Preß-Prozeß.

Vor der Strafkammer in Stuttgart begann, wie schon durch das Kabel mitgetheilt, am 24. v. M. eine sensationelle Prozeßverhandlung, die volle sechs Tage in Anspruch nahm. Es handelte sich um eine Beleidigungsklage, mit der die Frage zusammenhing, ob der als reicher Mann in Amerika lebende Johann Schaber im Jahre 1859 unschuldig zum Tode verurtheilt worden ist. Angeklagt waren der frühere Redakteur Eichhoff und der Mitarbeiter Agster von der „Schwäbischen Tagwacht" wegen Veröffentlichung eines Beleidigungen enthaltenden Auszugs aus der Broschüre „Ein Justizmord". Letztere Broschüre ist vor mehr als 2½ Jahren von dem Fabrikanten Johann Schaber in Cleveland, O., veröffentlicht und in Amerika und in Württemberg verbreitet worden. Schaber sucht darin nachzuweisen, daß er im Jahre 1859 vom Schwurgericht Ludwigsburg unschuldiger Weise zum Tode verurtheilt worden ist, und erhebt gegen den damaligen Untersuchungsrichter, jetzigen Oberlandesgerichtsrath a. D. v. Bucher, die schwersten Anschuldigungen. Schaber, aus einem Dorfe bei Heilbronn gebürtig, war von Schwurgericht Ludwigsburg am 17. Dezember 1859 schuldig befunden, in Gemeinschaft mit dem Bäcker Georg Eckstein nach vorhergegangener Verabredung in der Nacht vom 25. Juni 1859 den Schneider Föll ermordet zu haben. Schaber und Eckstein waren zum Tode verurtheilt worden, doch wurde das Urtheil nicht vollstreckt, sondern in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. Nach 12jährigem Aufenthalt im Zuchthause zu Ludwigsburg wurden Beide unter der Bedingung der Auswanderung nach Amerika begnadigt. In Amerika gestalteten sich die Schicksale der Beiden sehr verschiedenartig. Während Eckstein sich eine anständige Existenz nicht zu gründen vermochte und in den zerrüttetsten Verhältnissen im Jahre 1892 starb, brachte es Schaber zu Ansehen und Wohlstand. Er ist jetzt Mitbesitzer einer großen Bilderrahmenfabrik in Cleveland. Schaber behauptet, daß ihm schweres Unrecht zugefügt worden sei; um seine Unschuld an's Licht gebracht zu sehen und um die Urheber des an ihm verübten Unrechts zu kennzeichnen, habe er die obengenannte Broschüre „Ein Justizmord" veröffentlicht. Redakteur Eichhoff und Schriftsteller Agster, welche wegen Veröffentlichung eines Auszugs aus dieser Broschüre in der in Stuttgart erscheinenden „Schwäbischen Tagwacht" unter Anklage gestellt waren, wollten den Wahrheitsbeweis für die der Broschüre entnommenen inkriminirten Behauptungen erbringen. In Folge dessen hatte die Voruntersuchung die ungewöhnlichste Ausdehnung genommen und über 2½ Jahre gedauert. Die beiden Angeklagten wurden zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

### Die gepfändete Vereinsfahne.

Tiefe Trauer herrscht unter den Mitgliedern des Militärvereins in Gera. Der unerbittliche Gerichtsvollzieher hat dem Verein seine schöne neue Fahne gepfändet, und was das Schlimmste ist, das Fest der feierlichen Fahnenweihe ist die Veranlassung dazu gewesen. Damals hatte man den Ehrenjungfrauen ein großes Festessen veranstaltet, auf dessen Bezahlung der Wirth bisher vergeblich gewartet hat. Auch mit der Bezahlung der Stickereiunkosten soll es noch hapern. So steht denn nun die schöne neue Fahne, der Stolz des Vereins, im gerichtlichen Versteigerungslokal unter allem möglichen alten Gerümpel.

— Ein Engros-Uhrenhändler erklärt, daß die eingehäusigen Uhren mit offenem Zifferblatt immer beliebter werden. Nahezu die Hälfte aller hierzulande gemachten Uhrwerke werden solchen offenen Gehäusen eingefügt. Das gilt sowohl für billige, wie für theure Uhren.

## Lokalbericht.

### Die Polizei in Evanston.

Nachdem Chicago damit begonnen hat, die Polizei von unzuverläßigen Elementen zu reinigen, ist auch Evanston seinem Beispiele gefolgt. In einer Sitzung des dortigen Stadtrathes wurde auf Antrag des Alderman Mudge vom Bürgermeister Mann ein aus den Herren D. A. Mudge, C. B. Congdon und H. G. Gray bestehendes Komite ernannt, um die polizeilichen Zustände zu untersuchen. Herr Mann betonte in der Berathung, daß mit Rücksicht auf die vielen eingelaufenen Klagen der Bürger über die Unzuverläßigkeit, Trunkenheit und Unachtsamkeit der Polizisten während ihres Dienstes die Untersuchung so genau und sorgsam als möglich angestellt werden müsse. Jeder Beamte, der sich eine derartige Vernachläßigung seiner Pflicht zu Schulden kommen läßt, soll unnachsichtlich entlassen werden.

* Das farbige Dienstmädchen Savannah Georgia Johnson wurde von Bundesrichter Allen schuldig befunden, einen an Mary Wynns adressirten Brief erbrochen und demselben $5.00 entnommen zu haben.

* David Goodman wurde gestern von Richter Brentano von der Anklage als Vize-Präsident der Firma Campbell Bros. & Co. $200 unterschlagen zu haben, freigesprochen.

### Deutsche Volkstheater.

#### Apollo-Theater.

Nach der würdigen Gedächtnißfeier des Geburtstages von Friedrich von Schiller am letzten Sonntage, hat Direktor M. Hahn durch die Wahl des Volksstückes von Reichenbach „Das Barfüßle" (auf der englischen Bühne als „The little Barefoot" bekannt), welches am nächsten Sonntag über die Bretter gehen soll, wiederum den Beweis für sein ernstes Streben geliefert, nur wirklich gediegene Vorstellungen zu bieten. Der Erfolg, d. i. hier der Besuch, und die Anerkennung, welcher sich die bisherigen Aufführungen zu erfreuen hatten, spricht zu deutlich für die gute Wahl des Repertoires, für die flotte Gesellschaft und für die tüchtige Regie dieses Theaters in der gegenwärtigen Saison. Die Thatsache, daß das Apollo-Theater das einzige deutsche Theater in Chicago war, welches den Geburtstag Schillers durch eine Festvorstellung feierte, verdient die volle Anerkennung des deutschen Publikums.

#### Aurora-Turnhalle.

Am nächsten Sonntage, den 18. November, wird in der Aurora-Turnhalle die ebenso lustige wie beliebte Posse „Robert und Bertram" zur Aufführung kommen, und zwar mit folgender Besetzung der Hauptrollen: Robert — Paul Lehnhardt; Bertram — Dir. Schmitz; Röserl — Laura de Moyean; Michel — Therese Trede; Strambach — Adolf Schliphack; — Isidora — Paulina Linde. Auf die Inszenirung und Kostüm-Ausstattung ist große Sorgfalt verwendet worden.

### Kurz und Neu.

* Der farbige Postclerk Elias A. Watson wurde von den Geschworenen des Bundesrichters Allen schuldig befunden, Briefe unterschlagen zu haben. Watson war früher Portier im Palmer House und wurde als ein „Wunder der Ehrlichkeit" betrachtet, weil er einst $90,000, die ein Gast in dem Hotel verlor, fand und sie an ihren Eigenthümer ablieferte.



* Vor Richter Lyon wurde gestern ein gewisser James Daly mit $20 bestraft, weil er am Wahltage einen „Challenger" an der Ausübung seiner Pflicht gehindert hatte. Nach Aussage des Zeugen soll Daly in dem 7. Prezinkt der 5. Ward den republikanischen Beamten, Harry Byers, gewaltsam aus dem Wahllokale geworfen haben.

* John Karel, der vom Präsidenten Cleveland zum General-Konsul der Ver. Staaten in St. Petersburg, Rußland, ernannt wurde, ist ein Mitglied der hiesigen Bankiersfirma Kasper & Karle, Nr. 623 Blue Island Ave. Er ist böhmischer Abkunft und war in der letzten Zeit Konsul in Prag. Seine hiesigen Landsleute sind über seine Beförderung sehr erfreut.

* Aus Leyden in Neu Süd Wales kam gestern für das Field Columbian Museum eine Flugmaschine im hiesigen Zollamte an. Der Erfinder derselben heißt Lawrence Hargrave. Ihr Werth war mit $243 deklarirt. Da sie für eine Ausstellung zur Förderung der Wissenschaft bestimmt ist, wurde sie für zollfrei erklärt.

* Jetzt will auch Frank Lawler, der geschlagene unabhängie Kongreßkandidat im 4. Bezirk, die Erwählung von Chas. W. Woodman gerichtlich beanstanden, weil seiner Behauptung nach zahlreiche Stimmen für Letzteren gezählt wurden, die für ihn (Lawler) abgegeben worden seien.

* Die Jahresversammlung der Staatsgesundheitsbehörde findet zur Zeit in Springfield statt. Dr. Reynolds, der Gesundheitskommissär von Chicago, hielt heute vor derselben einen Vortrag über ansteckende Krankheiten und berichtete über die Blattern-Epidemie, von welcher Chicago im letzten Winter heimgesucht wurde.

* Ein der Polizei wohlbekannter Raufbold, Namens James Riley, ist während der vorletzten Nacht von dem Schankwirth H. Eberhardt in dessen Lokal, Nr. 375 Clark Str., durch einen Revolverschuß nicht unerheblich verwundet worden. Der Verletzte fand Aufnahme im County-Hospital, während Eberhardt, sowie ein gewisser Patrick O'Grady, der bei der Schießaffaire zugegen gewesen war, in Haft genommen wurden. Es heißt, daß Riley den Schankwirth ohne jede Veranlassung thätlich angriff.

* Das Haus Nr. 71 Jefferson Str. war vorgestern Abend der Schauplatz eines blutigen Kampfes, der zwischen dem Hauseigenthümer J. Parrott und einem seiner Miether, Namens Charles Young, zum Austrag gebracht wurde. Der Letztere erhielt von seinem Gegner einen so wuchtigen Hieb gegen die linke Seite des Kopfes, daß ein Theil des Ohres abgerissen wurde. Parrott ist deshalb wegen Mordangriffs unter Anklage gestellt worden. Veranlassung zum Streit hatte eine Meinungsverschiedenheit über die Bezahlung der Miethe gegeben.

* Gestern Abend beschloß der Nord Chicago Schützen-Verein in der im Hauptquartier, Ecke Wells und Erie Str., abgehaltenen Monatsversammlung, einen Neubau der kürzlich abgebrannten Gebäude im Schützenpark in die Hand zu nehmen.

* Frau Charles Hanbach, im Hause Nr. 699 Jane Str. wohnend, fand gestern vor ihrer Thüre einen Korb, der ein kleines Mädchen enthielt. Das Kind war wohlverpackt und sogar mit einer kleinen Aussteuer versehen worden. Im Korbe lag ein in deutscher Sprache abgefaßtes Schreiben, worin Frau Hanbach gebeten wird, sich der Kleinen anzunehmen. Die brave Frau ist auch wirklich gesonnen, den Findling zu adoptiren, obwohl sie selbst vier Kinder hat.

### Der „Midway Plaisance" in Battery „D".

Unter zahlreicher Betheiligung eines begeisterten Publikums ist gestern Abend das große Kostümfest in der Battery „D" und Waffenhalle des zweiten Regimentes in feierlicher Weise eröffnet worden. Herr H. N. Higinbotham, der Präsident der vorjährigen Weltausstellung, hielt eine mit vielem Beifall aufgenommene Ansprache, in der er besonders darauf hinwies, daß das Unternehmen einem wohlthätigen Zwecke gewidmet sei und darum das Interesse des Publikums in hohem Grade verdiene. Auf diese Rede folgte eine Parade der Soldaten des zweiten Milizregimentes, worauf Frau Mathilde B. Carse, deren Bemühungen vor Allem die Entstehung dieser Weltausstellung im Kleinen zu verdanken ist, das offizielle Eröffnungsedikt sprach.

Das, was dem Publikum in der Battery „D" geboten wird, ist in der That im höchsten Grade interessant und sehenswerth. Es ist eine außerordentlich gelungene Nachahmung des „Midway Plaisance" mit allen seinen Eigenthümlichkeiten, seinen Schaubuden und wohlbekannten Gestalten. Dabei sind die Kostüme sämmtlich neu und mit großer Sorgfalt ausgewählt und zusammengestellt worden. In diesem Weltjahrmarkt sieht man das Ferris-Rad; das Schloß Blarney; Alt Wien mit dem Thorwärter; den maurischen Palast mit seinen Magiern und Tausendkünstlern; das Dahomey-Dorf mit seinen wilden Bewohnern; die Straße von Cairo mit den Derwischen und Wasserträgern; Hagenbecks Zirkus und tausend andere Dinge mehr. Selbst der Kongreß schöner Mädchen ist vorhanden und wird sicherlich nicht verfehlen, auf alle Besucher eine große Anziehungskraft auszuüben. Die „Orchard Lake Military Academy" hat die kolumbische Garde gestellt, als deren Kommandeur Kapitän Frank Sidley fungirt.

Die Dauer des Unternehmens, dessen Reingewinn zum Besten des „Chicago Foundling's Home" und der „Bethesda Day Nursery" verwendet werden soll, ist auf zwei Wochen berechnet. Die Musik wird von der Kapelle des zweiten Regiments, unter der Leitung des rühmlichst bekannten Musikdirektors Ellis Brooks, geliefert. Für die einzelnen Abende sind besondere Festlichkeiten angekündigt worden, so für morgen Abend ein schottisches Fest; für Freitag Abend ein Kinderfest; am Samstag ist Chicigoe Tag, während am nächsten Montag ein großes Militärfest abgehalten werden soll.

Aus Alledem ist ersichtlich, daß ein Besuch dieses glänzenden Kostümfestes mit gutem Gewissen empfohlen werden kann. Die Exekutive besteht aus den folgenden Damen: Frau Mathilde B. Carse, Vorsitzende; Frau L. M. Krum, Sekretärin; Frau Lyman J. Gage, Schatzmeisterin; Frau Thos. Kane, Frau L. A. Small, Frau F. L. Fake, Frau E. J. Howell, Frau R. L. Greenlee, Frau Cora Scott Pond-Pope, Direktorinnen.

### Neue Abzugsröhren.

Die Angebote, welche für die Legung von Abzugsröhren in den nachbenannten Straßen der Stadt eingelaufen waren wurden gestern im Amt für öffentliche Arbeiten geöffnet:

Foster Str. von der Lincoln Ave. 575 Fuß westlich; Dayton Str., von Blackhawk bis Eastman Str.; School Str. von Robey Str. bis Leavitt Str.; 38. Court, von Ashland Ave. bis Paulina Str.; Nelson Ave., von Wood Str. bis Ashland Ave.; 25. Str. von California Ave. bis 583 Fuß westlich von Francisco Str.; Sacramento Av. von 25. bis 26. Str.; Irving Park Boulevard vom Flusse bis zur Western Ave.; Graceland Ave., von Western Ave. bis Leavitt Str.; Cromwell Str. von Fullerton Ave. bis Milwaukee Ave., und Rhein Str., von Milwaukee Ave. bis Myrtle Ave.

### Briefkasten.

J. S. — Die Amtszeit der bei der letzten Wahl erfolgreichen Kongreß-Kandidaten beginnt am 4. März 1895, allein zur eigentlichen Sitzung tritt der neue Kongreß erst im Dezember desselben Jahres zusammen, wenn der Präsident nicht vorher eine Extra-Sitzung einberuft.

G. L. — Nein, nur in Kriegszeiten.

H. W. — Ihr Golddollar hat einen Werth von $1.10. Verkaufen können Sie denselben bei Stevens & Co., 69 Dearborn Str.

J. L. Schueller. — Bedauern, nicht dienen zu können.

O. H. — Die Republik „Transvaal" (South African Republic) gehört zum Weltpost-Verein. In Johannesburg giebt es weder ein deutsches, noch ein amerikanisches Konsulat; dagegen befindet sich ein deutsches Konsulat in der nicht weit entfernten Hauptstadt Pretoria. Der Name des deutschen Konsuls ist „von Herff".





### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zuverlässige junge, sowie im mittleren Alter stehende Deutsche in jedem County, um als Korrespondenten und Spezial-Detektives für das größte und in seiner Art vollständigste Geheimpolizei-Bureau des Landes zu arbeiten. Frühere Erfahrung nicht nothwendig. Knaben und unverläßliche Personen sind ersucht, nicht zu antworten. Referenzen verlangt und gegeben. Seit Jahren etablirt. Schickt Briefmarke für volle Auskunft sowie die beste Kriminalzeitung, welche Tausende von Dollars offerirt für vermißte oder gesuchte Personen. National Detective Bureau, Indianapolis, Ind. 28sp6m

Verlangt: Guter Porter; muß am Tisch mit aufwarten. N. W.-Ecke S. Clark und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Brodbäcker als dritte Hand; fertig zur Arbeit. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Painter für Hängegerüst. 2923 S. Canal Str.

Veralngt: Ein Junge von 15 Jahren im Grocerygeschäft. 5038 Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Junge von 15—16 Jahren, in der Bäckerei zu helfen; $5 die Woche. Nachzufragen 41—45 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. 376 W. 12. Str.

Verlangt: Ein starker und tüchtiger junger Mann um einen Bäckerwagen zu fahren; muß Kaution oder Baarschaft stellen können. Wm. Schmidt Baking Co., 75—81 Clybourn Ave.

Verlangt: Agenten für Feuer-Versicherung können guten Verdienst erhalten. 484 Larrabee Str., im Store. Meldungen Morgens bis 10 Uhr.

Verlangt: Guter Abbügler an Shopröcken. 43 Tell Place.

Veralngt: Ein guter Junge als Barbier, einer, welcher etwas vom Geschäft versteht, wird vorgezogen. 3547 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 1376 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Schönfärber, der auch das Trocknen und Reinigen gründlich versteht, könnte sofort Arbeit haben in 135 Brown Str. Komme zwischen 3 und 4 Nachmittags.

Verlangt: Ein guter Harneßmacher. Nachzufragen bei J. Bernhardt, Jefferson Park.

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparatur-Arbeit. 1554 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit. 159 Wells Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot zu arbeiten. 315 Hudson Ave., Ecke Wisconsin Str.

Verlangt: Guter flinker Barbier für Abends, Samstag und Sonntag. 205 Clybourne Ave.

Verlangt: Stripperjunge. 591 Larrabee Str.

Verlangt: 500 Arbeiter, Treiber und Arbeiter für Flußbauten in Arkansas, Mississippi, Winterarbeit und billige Fahrt: auch billige Fahrt nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Theilen südlich über die Illinois Central-Bahn, direkte Linien. Roß Labor Agency, 2 Market Str. 18ok1m

Verlangt: Leute zum Austragen; Lohn und Provision. 292 Milwaukee Ave. 6no,mdmi,1m

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. B. M. Mai, Buchhandlung, 140 Wells Str. 15ok3mt

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Koch oder Köchin um ein Restaurant zu kaufen, das sich anderthalb Jahren gut bezahlt hat; billig. 525 Larrabee Str.

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

#### Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 31 Marion Place, nahe W. Division Str. —mi

Verlangt: Mehrere Handmädchen an erste und zweite Arbeit und ein Mädchen zum Baisten. 28 Bissell Str. dimi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken zu arbeiten. 819 W. 20. Str.

Verlangt: Sängerinnen. 10 und 12 W. Randolph Str., Hansa House. —fr

Verlangt: Erster Klasse Store-Mädchen, welches die Führung einer Bäckerei selbständig übernehmen kann. Adresse: N 117, Abendpost.

Verlangt: Flinkes Mädchen für leichte Näharbeit. 641 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren, um das Kleidermachen zu erlernen. 434 W. Chicago Ave., hinten oben.

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Dampfkraft. Stetige Arbeit. 768 Elk Grove Ave. midofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen und Finisher an Hosen. 680 A, 17. Str.

#### Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 591 Burling Str.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von Drei. Nachzufragen 5700 Dearborn Str., Englewood. mdo

Verlangt: Junges Mädchen. 270 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen, nicht unter 18 Jahre. 367 S. Canal Str., zwei Treppen hoch.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2333 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2509 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Ein Küchenmädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 498 La Salle Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Nr. 171 E. Van Buren Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 547 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 128 Lester Ave., Ecke N. Robey Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 529 S. Wood Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 254 W. Division Str., zweiter Flur, Front. midofr

Verlangt: Mädchen, 14—15 Jahre, zur Stütze der Hausfrau. 617 N. Wood Str., oben.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches gut kochen, waschen und bügeln kann. 498 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Referenzen erbeten. 74 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes zuverlässiges Mädchen in kleiner Familie. 2710 5. Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe in allgemeiner Hausarbiet. 541 Sedgwick Str., 3. Fl.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 39 Columbia Str., nahe 1313 Milwaukee Ave., Lohn $4.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3612 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 14—15 Jahren in kleiner Familie. 898 Armitage Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 38 Ewing Place.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 523 Marshfield Ave.

Veralngt: Deutsches Mädchen. Muß Englisch sprechen. 728 W. Taylor Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 52 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann, im Hotel, 147 Plymouth Place.

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 121 Canalport Ave. dimi

Herrschaften, die Köchinnen, Kindermädchen und Mädchen für Hausarbeit und Hotelarbeit verlangen, mögen sich gefälligst bei mir melden. Vermittlungskosten billig. Frau Weiß, 629 E. Morgan Str. dimi

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

#### Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn für brauchbares Mädchen. 1801 Barry Ave., Flat 16.

Verlangt: Deutsche Amme um auf ein Baby zu achten; braucht nicht englisch zu sprechen. 536 N. State Str.

Verlangt: Viele Mädchen für irgend eine Arbeit in allen Stadttheilen. 43 N. Clark Str. Daselbst angenehmes Logis für heimathlose Mädchen.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 2523 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Mrs. Frett, 2615 Union Ave. —fr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 127 Fullerton Ave.

Verlangt: Erster Klasse Köchin. 661 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen, bügeln und kochen können. Nr. 503 La Salle Ave. —do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 580 Evanston Ave. —mi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 586 W. Adams Str. —mi

Verlangt: Aelteres Mädchen, das etwas kochen kann. 90 S. Clinton Ave. dmi

Verlangt: 1000 Mädchen. 587 Larrabee Str. —mi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel. 455 North. 1nolmt

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 22oklmt

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn.— Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

### Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Wurstmacher und Butcher sucht Stelle, spricht englisch und polnisch. 697 17. Str, Georg Jeremias. 12nolw

Gesucht: Ein Schuhmacher, der auf Brauerstiefel eingearbeitet ist, sucht Arbeit. Zu erfragen 189 E. Chicago Ave. —mi

Gesucht: Junger Butcher, Wurstmacher, kann gut mit Pferden umgehen, noch nicht lange im Lande, sucht Stellung. N. 121 Abendpost. dimi

### Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 458 Garfield Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, sucht Stelle in Privat- oder Boardinghaus. Nachzufragen bei Geo. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Stelle bei einem älteren Herrn oder sonst in kleiner Familie. 121 N. Union Str., 2. Basement. mdo

Gesucht: Ein älteres Mädchen, im Haushalt und Nähen erfahren, sucht Stelle in kleiner Familie oder als Haushälterin. Zu erfragen 4594 Laflin Str.

Gesucht: Tüchtige Geschäftsfrau, welche 10 Jahre Saloon- und Hotelgeschäft geführt, wünscht einem Haushalt vorzustehen; später Partner. Adresse: N 111, Abendpost.

Gesucht: Anständige, deutsche Frau empfiehlt sich zur Wartung von Wöchnerinnen und Babies, oder Hausarbeit. Frau Kühn, 56 Mohawk Str.

Gesucht: Alleinstehende junge Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einzelnem Herrn. Adresse: J 124, Abendpost.

Gesucht: Gute Restaurations- oder Privatköchin sucht Platz. Kintzele, 467 Wells Str., parterre.

Gesucht: Eine deutsche Frau in mittleren Jahren sucht tagsüber Beschäftigung im Restaurant, für Geschirrwaschen oder allgemeine Hausarbeit. Südseite. Adr. J. 141 Abendpost.

Verlangt: Familien- und Herrenwäsche. 19 Black Str., nahe E. North Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 201 Vine Str., hinten.

### Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit etwas Vermögen für ein Eisgeschäft in der Nähe von Chicago. Adresse: N 112, Abendpost. 14no,misami

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde zu irgend einem Preis. 932 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Spottbillig, einige gute Top Geschäftswagen und 2 gute Pferde. Kein Gebrauch dafür. 209 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.

### Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, ein guter Heizofen. 56 Orchard Str., unten.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, sämmtliche Hauseinrichtung. 634 W. 19. Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, eine kleine, ganz neue Hauseinrichtung, billig; auch ist die Rente frei auf ein Jahr, wenn es gute deutsche Leute sind. Näheres N 113, Abendpost.

Zu verkaufen: Koch- und Heizofen, billig. 141 Centre Str., Basement. misa

Zu verkaufen: Eine kleine Haushaltung. Billig. 38 Star Str. dimido

### Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Spottbillig zu verkaufen: Chemisch gereinigte und gefärbte Herrenanzüge, Ueberröcke und Damenkleider, alles Waaren, die nicht abgeholt wurden. Die Sachen sind so gut wie neu. Ausverkauf jede Woche. Das ganze Jahr täglich Verkauf. Chemische Reinigung sowie Färben von Damen- und Herrenkleidern schön und billig ausgeführt. Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr Mittags. Steam Dye House, Nr. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co. 18oklmt

Zu verkaufen: Neue Salamanders; neue Waare; a $1.75. 4625 Wentworth Ave. —sa

Muß verkaufen: Spottbillig, eine Grocerystore-Einrichtung, und eine Delikatessen- und Candystore-Einrichtung, einzeln oder zusammen. 209 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.

Zu kaufen gesucht: Getragene oder abgelegte Herren-Garderobe, Suits, Overcoats u. s. w. Bitte Brief, wann und wo ich vorsprechen soll, unter Adresse: M 518, Abendpost. 18oklm

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

### Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein älterer, gebildeter Mann ohne Vermögen wünscht die Bekanntschaft einer alleinstehenden evangelischen Wittwe in gesetzten Jahren zu machen. Adressire, mit Angabe der Verhältnisse, unter: N 124, Abendpost.

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Grocers! Großartige Gelegenheit! Besonderer Umstände halber offerire ein wohlbekanntes, stets gut zahlendes, eingeführtes Grocerygeschäft mit bedeutendem Waarenvorrath, feiner Einrichtung und gutem Pferd und Wagen. Spottpreis nur $575. Billig für $1000. Auch theilweise an Abzahlung. 1713 N. Clark Str., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Mehrere gute Eck-Saloons mit leichten Bedingungen. Näheres bei Barth. & Roesing Brew. & Malt. Co., 335 W. 12. Str. 9nolw

Zu verkaufen: Ein guter Meatmarket, Pferd und Wagen; vollständige Einrichtung Wurst zu machen. 2500 Wentworth Ave., Saloon. —mi

Zu verkaufen: Eck-Saloon; Eigenthümer wird Geschäft in seinem eigenen Hause aufmachen. Nachzufragen 312 W. Polk Str.

Zu verkaufen: Eine vollständig eingerichtete, sich in gutem Betriebe befindliche Laundry ist Umstände halber preiswürdig zu verkaufen oder zu vermiethen. Nachzufragen 555 Wells Str. midosa

$400 kauft gutes Pop Corngeschäft; guter Wholesale-Handel. Adresse: N 114, Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, gutes Schulartikel- und Spielwaaren-Geschäft; gegenüber einer Schule. Adr.: N 118, Abendpost.

Zu verkaufen: Schneidershop, billig. Nachzufragen 30 Emma Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, $50 tägliche Einnahme, 4 Pferde und Wagen. Anzahlung $800. Billige Miethe. Gehe aus dem Geschäft. Adr. J. 131 Abendpost.

$115 kaufen $300 Delikatessen-, Confectionery-Zigarren- und Notionstore. Muß sofort verkaufen. 798 Girard Str., nahe North Ave. und Lincoln Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop, Ecke, wegen Todesfall billig zu verkaufen. Nachzufragen 297 W. Chicago Ave., Chr. Leob. mido

Zu verkaufen: Gutes Butchergeschäft. $100. 6521 S. Carpenter Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, Zigarren- und Confectionery Store. 519 S. Halsted Str. 14nov,1w

Zu verkaufen: Ein gutes Butchergeschäft. J. 138, Abendpost.

Besondere Umstände zwingen mich, mein gutgehedes Delikatessen-, Zigarren- und Bäckereigeschäft zu verkaufen. Ueberaus gute Lage. Schöne Wohnung. 957 Lincoln Str.

### Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 12 Flats billig! Zu vermiethen 5 und 6 Zimmer-Flats mit allen modernen Einrichtungen in dem neuen Steingebäude an der Butler Str., zwischen 27. und 28. Str., östliche Front; Janitor im Gebäude unentgeltlich; Miethe von $12 bis $18 per Monat. Nachzufragen bei Jacob Weil & Co., Room 208 Garden City Block, nordwestliche Ecke Fifth Ave. und Randolph Str., oder 2714 Butler Str., zweiter Stock. —14no

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost - Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer für $13. 818 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Ein guter Hufschmied-Shop, gut für irgend ein Geschäft. Henry Berger, 708 N. Halsted Str. 12nolw

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zimmer und Board für zwei junge Männer. $3.50 per Woche mit Wäsche. 140 W. 15. Str. dimi

Zu vermiethen: Zwei schöne, helle Zimmer; billig. 3 Myrtle Str. —sa

Zu vermiethen: Bescheidenes Bettzimmer. 471 Sedgwick Str., Hinterhaus.

### Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsche Dame sucht Board in amerikanischer Familie; Nordseite; ertheilt auf Wunsch auch deutschen und französischen Unterricht. Adresse: N 126, Abendpost. —sa

Zu miethen gesucht: Ein reinliches, kleines Schlafzimmer von einem anständigen jungen Mann. Bitte zu adressiren, mit Preisangabe, unter: N 120, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein anständiger Mann wünscht Zimmer und Board in einer Privatfamilie; wenn möglich allein; auf der Nordseite, südlich von North Ave. Adresse: N 115, Abendpost.

Frau mit kleinem Kinde sucht möblirtes Zimmer auf der Nordseite. Adr. G. 140 Abendp. mido

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.
Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.
Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf's Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können von französischen, deutschen, englischen und schwedischen Lehrern. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor, oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill., 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. —8notä,28ag,mmsa,1j

Wiener Damenschneider-Akademie
207 Rush Straße.
Directrice: Mme. Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.
Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.
Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.
Wiener Damenschneider-Akademie
207 Rush Straße. 29mz,bw

Advokaten, Bankiers, Geschäftsleute und Privatpersonen in jeder Ortschaft werden darauf aufmerksam gemacht, daß es in Indianapolis, Ind., eine Geheimpolizei-Agentur gibt, die begangene Verbrechen aller Art untersucht, Beweise in Zivil- und Kriminalfällen beibringt, sowie alle vorkommenden regulären Detektiv-Arbeiten durch ihre Vertreter in allen Theilen der Ver. Staaten, in Canada, Australien, Süd-Amerika und Europa ausführt. Wir besitzen alle Hilfsmittel und sind im Stande, Aufträge schnell auszuführen, da wir überall Detektives haben. Man adressire: Chas. Ringe, Gen. Supt., National Detective Bureau, Zimmer 11, 12, 13, 14 und 15, 96½ East Market Str., Indianapolis, Ind. 23jp6m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethe-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt, schlechte Miether herausgesetzt, alte Judgments kollektirt, alle Rechtsgeschäfte besorgt, keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich; Mißerfolg einfach ausgeschlossen; allen Angelegenheiten prompteste Aufmerksamkeit gewidmet. Officestunden 8 Vormittags bis 6 Abends; 9 bis 11 Vormittags an Sonntagen; deutsch und englisch gesprochen. Referenz: Erste National Bank. Schneidet dies aus. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8, nahe Randolph Str. Malinowski, Konstabler. 24ok,1m

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt.
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15
John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Löhne, Noten, Miethe - Forderungen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9—11 Vormittags.
26ok,1m 160—162 Washington Str., Zimmer 18.

Oeffentliche Bibliothek Ablieferungs-Station Nr. 4, West, bei Anton Janes, Ecke W. 18. und Throop Str., Buchbinderei und Schreibmaterialien; kostenfrei Bücher geliehen in englischer, deutscher, böhmischer, französischer, polnischer, russischer, schwedischer, holländischer und italienischer Sprache. —mi

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Art fabrizirt und halte vorräthig. A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 19ok,1m

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 25agbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 354 North Ave. 19jalj

### Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmer gesucht
zum Anschluß an die Kolonie, welche jetzt in Clark County, Zentral - Wisconsin, gegründet wird, in der Umgebung der neuen und blühenden Stadt
Columbia, Wis.
Freie Eisenbahn - Billets
für Käufer. Eine große Gelegenheit für Leute mit etwas Geld. Viele Deutsche, Schweizer und Holländer haben sich bereits ein Heim gegründet. Ländereien $5 und $10 per Acker.
$2.00 per Acker Baar,
Rest auf Zeit. Sendet nur Euren Namen und tretet der Kolonie bei. Schreibt um nähere Auskunft.
The C. S. Graves Land Co.,
79 Clark Str., Zimmer 4, Chicago, Ill.
Zweig-Bureaus: 12okmfrm2m
Janesville, Wis.; La Crosse, Wis.; Columbia, Wis.

65,000 Acker gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen bei der Wisconsin Valley Land Company, von Wausau, Marathon County, Wisconsin. Preis $5.75 bis $8 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 Jahren. Einem Jeden, der 80 Acker oder mehr kauft, wird die Hinfahrt zurückerstattet. Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt an die obengenannte Kompagnie oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der genannten Gegend auf einer Farm groß gewachsen ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. 43 Familien aus Chicago haben diesen Sommer schon gekauft. Der Agent wird Euch auf Verlangen Namen von solchen Leuten geben. Office: 1251 Western Ave., Ecke 26. Str., und Ende Blue Island Ave., Chicago. Office offen von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. Der Agent gedenkt Chicago bald zu verlassen und bittet daher alle Diejenigen, welche noch mit ihm zu sprechen wünschen, daß sie sich bald wie möglich einstellen mögen. 1no2w

Bezahlt keine Miethe mehr!
Sichert Euch ein Heim! Lotten in Edison Park sind mit $5—$10 Anzahlung zu haben und kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Häuser nach Wunsch gebaut. Nur 30 Minuten Fahrt mit der Northwestern R. R., Depot Wells Str.
Alles Nähere zu erfragen 302 Tacoma Bldg.
Wm. Zuetell & Co.,
Gelder geliehen auf Real Estate und Feuer-Versicherung. Lotten und Häuser verlangt zum Verkauf. 15ok1m

Zu verkaufen: $50 bezahlen eine Lot in Hossfords Park. Dies ist ein Bargain, werth $150, feine Frucht- und Schattenbäume, elektrische Bahn, keine Interessen, 4 Stationen. $5 baar, $5 per Monat, die beste Gelegenheit jemals offerirt, um ein Heim zu bekommen; Freibillete für Käufer. Bringt $5 mit zum Niederlegen. Klarer Titel. 189 Lotten verkauft. Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. —26no

Vertausche meine 86 Acker Farm, Wisconsin, schuldenfrei, nehme ein Haus von $3000—4000. Gebäude sind neu. Viehstand, Inventar und Frucht gebe dabei. Adr. J. 136, Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für kleine Farm in Michigan oder Wisconsin, Haus und Lot an ner N. W. Seite. Habe auch etwas Geld. Pelzer, 94 LaSalle Str.

Zu vertauschen: Häuser und Lotten gegen Farmen, mit und ohne Stock, in Wisconsin oder in Indiana. Ergebenst E. Melms. —bi

### Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.
— Es wird deutsch gesprochen. —
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverläßigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Geld — Gebrauchen Sie etwas?
Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs - Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27bj,1j

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,1j

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11mailj

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen bei J. Klatscher, 1492 Milwaukee Ave., Insurance. — 13nov,1mo

Kleine Summen auf Möbel, Uhren, Gold und andere Sicherheit. 1492 Milwaukee Ave. 13nov,1mo

Geld zu verleihen; 6 Proz.; keine Kommission. — R. 8, 63 N. Clark Str. 10nolw

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen; 5 und 6 Proz., in Summen von $1000 bis $10,000. Freudenberg Bros., Nordwestecke Milwaukee Ave. und Division Str. 25ok,1m

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10sp,6m
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Erste deutsche Hebammenschule im Westen. Das einzige vom Staate Illinois incorporirte College of Midwifery eröffnet sein 23. Semester am 15. Januar 1895. Nur reguläre vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei Dr. Scheuermann, Ecke North Ave. und Burling Str. 10no,bw

Frau K. Heinrich, Frauenarzt und Geburtshelferin. Spezialität für alle vorkommenden Frauenkrankheiten. 99 Wells Str. 15okmmsa3m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Dr. Dubs, deutscher Arzt und Chirurg, empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Hautkrankheiten wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. 1104 Masonic Temple, 12—3 täglich. 25oklmt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Damen, die an Blutarmuth, Bläße und mangelhafter Körper-Entwicklung leiden. Behandlung umsonst. Amerikanisches Damen-Institut, 177 Elm Str. 8no,1m

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 25oklmt

Mrs. F. R. Weinard, M. D., Hebamme und Geburtshelferin. 357 E. 22. Str. 1nolmt

Die größte Hebammen-Schule Chicagos befindet sich 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. Studirende werden jetzt angenommen. 18oklmt

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englisch in dreißig Stunden. Preise mäßig. 599 Throop Str. 30oklmt

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Kissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. [illegible]





## Prinz Schamyls Brautwerbung

Eine Geschichte aus dem russisch-türkischen Krieg.

Von Richard Henry Savage.

(Fortsetzung.)

Als Ahmed in das Gemach trat, wo Maritza saß, sah er mit Freuden, daß sie bei seinem Gruß erröthete und daß die Rosen ihrer Wangen wieder erblühten. Die langen Monate, die sie, von Sorge und Angst verzehrt, hinter den Klostermauern verborgen zugebracht hatte, waren nicht ohne Einfluß auf sie geblieben und hatten sie sehr heruntergestimmt — es war etwas Nonnenhaftes an ihr haften geblieben.

Der alte, kluge russische Arzt, der sie täglich besuchte, verordnete ihr nur Stille und Ruhe, und deshalb hatte Ahmed es bisher vermieden, sie nach den ausgestandenen Leiden zu fragen.

Heute aber flog eine blühende Röthe über ihre Wangen, ihr gesenkter Blick hatte etwas Träumerisches, und als sie den großen rothen Rubin an Ahmeds Finger blitzen sah, lächelte sie sanft.

„Ich habe wichtige Nachrichten für Dich, Maritza,“ sagte Ahmed liebevoll, während er sich neben sie setzte und sie dann von ihrer bevorstehenden Abreise unterrichtete.

Sie sollte nach Tiflis zurück — die Heimath, die Freunde wiedersehen und in Sicherheit leben! Die plötzliche Freude überwältigte das von den Stürmen des Krieges hin und her geschleuderte Mädchen. Freudenthränen traten in ihre Augen, sie barg die glühenden Wangen in ihren Händen und schluchzte wie ein Kind.

Alle diplomatische Ueberlegung Schamyls mußte der glühenden Leidenschaft weichen, die ihm bis jetzt nur Herzeleid gebracht hatte.

Schweigend legte er seinen Arm um sie und sagte nach einer Weile sanft: „Nun, mein Lieb, sind Sorge und Gefahr entwichen, und in wenigen Tagen wirst Du wieder in Tiflis sein!“

Maritza flüsterte sanft: „Ja, Ahmed, bring mich fort — weit weg von diesem entsetzlichen Ort!“

Als Antwort drückte Schamyl seine glühenden Lippen auf die ihren.

„Ja, mein armer Liebling, Du sollst fort, weit fort in Sicherheit und Frieden! Geh mit Frau von Lazareff nach St. Petersburg und gib mir, sobald der Krieg zu Ende ist, das Recht, Dich für immer zu beschützen. Ich muß dem Kaiser persönlich Bericht erstatten, und erst wenn die Truppen in die Heimath ziehen, werden wir uns wiedersehen. Willst Du dann mein werden — mein für alle Zeit?“

Der Blick ihrer schönen dunklen Augen drang ihm ins innerste Herz, während sie flüsterte: „Ja, ich will, Ahmed! Bis zum letzten Athemzug bin ich Dein — — —“

„Nun mußt Du mir aber auch noch von Deiner letzten Nacht im Kloster erzählen,“ bat Ahmed nach einer Weile, als der erste Rausch des Glückes sich gelegt hatte.

Maritza erschauderte, begann aber dann doch zu erzählen: „Ich kann mich nicht mehr ganz entsinnen — es war entsetzlich. Die unnatürliche Stille verrieth mir, daß irgend eine verzweifelte Maßregel getroffen wurde. Der alte Vater Anastasius sagte, wir sollten uns bereit halten, ihm zu folgen, falls wir aus unsrer Zufluchtsstätte vertrieben werden sollten. Dein treuer Hassan erzählte mir von dem geplanten Sturm und versprach, am Thor zu warten und Dich zu meinem Asyl zu geleiten.

„Ach, wir konnten ja nichts thun, als hilflos und unthätig warten! Ich war zur Flucht gerüstet und bereit, ihm zu Dir zu folgen.

„Unsre Diener und selbst die Priester begannen mit Ausnahme eines Thores sämmtliche Thüren zu verrammeln, denn die Mohammedaner stürmten von Haus zu Haus und plünderten die Wohnungen der Christen.

„Doch das Geknatter und Gekrach eures Musketenfeuers kam näher und näher und übertönte bald das gellende Geschrei der Menschen und den dröhnenden Donner der Kanonen.

„Ich war von Entsetzen erfüllt und weiß selbst nicht, wie ich die schreckliche Nacht verlebt habe.

„Als der Morgen graute, beschoß die Batterie des Kara Dagh die Stadt, und nun wußten wir, daß die Russen die Zitadelle genommen hatten, und Freude erfüllte mein Herz.

„Aber ach! Platzende Bomben setzten das Kloster in Brand, und mehr todt als lebendig wurde ich zu dem Seitenthörchen hinausgezogen.

„Hassan, der an der Thür wachte und wartete, hatte irgend einen sicheren Winkel für mich ausfindig gemacht. Die herniederfallenden Bomben sprengten unsre erschrockenen Priester und Nonnen auseinander.

„Blindlings rannte ich weiter, und im Laufen flog mir der Schleier fort. Eben stürzte ich auf eine Nebenstraße zu, als ich einen gellenden Schrei vernahm. Im nächsten Augenblick wurde ich von Deinem wahnsinnigen Bruder in einen Wagen geworfen und mit der Pistole bedroht, worauf er seinen Begleitern Befehle zurief. In wilder Eile ging's den Fluß entlang und in die waldige Ebene hinaus.

„Aus dem andern Wagen vernahm ich keinen Ton, nur ein einziges Mal kreischte eine Frau laut auf, als wir über die Schußlinie der Außenwerke fuhren.

„Es war die arme Nadja, die für mich ihr Leben gewagt und dem Zorn ihres Geliebten getrotzt hatte.“

Maritza hielt inne und legte ihre abgemagerten Hände über die Augen, als ob sie die Eindrücke dieser verzweifelten Fahrt noch immer sehen müßte.

„Genug, genug!“ rief Ahmed. „Jetzt bist Du ja in Sicherheit, Geliebte, und auch die Nonnen und Priester sind sämmtlich aufgefunden und gut untergebracht worden. Aber sage noch, hat Ghazi auf dieser Flucht nie mit Dir gesprochen?“

„Nur einmal hat er mir zugerufen: „Bei allen Mächten der Hölle — jetzt bist Du mein! Wo ist denn nun Dein Liebhaber, der Christenhund?“ Und dann bist Du gekommen, geliebter Mann, Du und Deine tapferen Genossen.“

Wiederum schloß Ahmed das geliebte Mädchen in seine Arme.

„Bei allen Heiligen des Himmels, nun bist Du mein — mein Eigen in Zeit und Ewigkeit!“

„Von der Verfolgung und der Flucht ist mir nichts mehr erinnerlich, als das Schießen und Schreien ringsum, und dann sah ich Dein liebes Antlitz sich über mich beugen.“

Nun übergoß sich das Antlitz des lieblichen Mädchens mit glühender Röthe, denn Prinz Schamyls Zärtlichkeit war ebenso demonstrativ, als seine kriegerische Tapferkeit blendend — er war eben in allen Stücken der echte Cirkassier.

* * *

Vor ihrer Abreise sandte „Schwester Agathe“, die lieblichste Nonne, die je den Schleier getragen hat, am Hauptaltar der Kirche ein inniges Dankgebet nach oben und stiftete eine große Summe zu Seelenmessen für die glänzende, arme, verirrte Nadja, die nun auf dem einsamen Gottesacker der alten armenischen Kathedrale von den Aufregungen des Lebens ausruhte.

Ein glänzender Kreis umgab die scheidende Maritza, die der überglückliche General Lazareff zum Wagen führte, nachdem der alte Vater Anastasius segnend seine Hand auf ihr Haupt gelegt hatte.

Der Großfürst selbst geruhte der Rose von Tiflis bis zu den Außenwerken das Geleit zu geben.

Unter der ängstlichen Obhut ihres glückseligen Verlobten gelangte Prinzessin Maritza, von den übrigen, den Kriegsschauplatz fliegenden Damen gefolgt, nach dem großen Gumry, wo sie einen Tag Rast hielt.

Hier, jenseits des Araxes, kamen Schaaren von Damen herbeigeeilt, um die liebliche Rose, die sich nun wieder auf der Schwelle von Georgien befand, willkommen zu heißen.

Auch Abdallah begrüßte sie ehrfurchtsvoll und überreichte ihr bei ihrer Abreise als Pfand künftiger glücklicher Tage einen wundervollen Ring aus den unschätzbaren, blauen Türkisen von Samarkand. Nachdem er die Prinzessin gesehen hatte, wunderte er sich nicht mehr über Ahmeds Liebe und Treue.

„Bei Allah, sie ist ein Juwel!“ flüsterte er.

Eine Reise von wenigen Tagen, die den Liebenden wie ein glückerfüllter Traum vergingen, brachte die Reisenden nach Tiflis, und mit Thränen der Freude in den Augen trat die befreite Prinzessin über die Schwelle des Lazareff'schen Hauses. Frau von Lazareff, die beiden blühenden Mädchen des Hauses und Maritza waren in diesem Augenblick die vier glücklichsten Frauen im weiten Reiche des Zaren.

Prinz Schamyl durfte sich nur eine kurze Rast in Tiflis gönnen, denn er mußte mit seinen Akten nach Wladikawkas, Kertsch und Odessa, und dann die Donau hinunter ins kaiserliche Hauptquartier. Seine beiden Schwadronen sollten hin geleiten bis Wladikawkas, von wo aus er die Bahn benützen konnte.

Es war ein glücklicher Kreis, der sich an jenem Tag um den Tisch des Lazareff'schen Hauses versammelte; nur der Herr des Hauses, der mit seinen frisch gewonnenen Lorbeeren noch in Kars weilte, wurde schmerzlich vermißt.

Frau von Lazareff und die liebliche Nina nebst ihrer Freundin Tia warfen verstohlene, flüchtige Blicke auf Schamyl, der gar keinen Versuch machte, seine Liebe zu verbergen, und gar bald hatten die Damen entdeckt, daß Prinzessin Maritza in dem berühmten Helden von Fort Kanly ihren Herrn und Gebieter gefunden hatte. Nachdem Frau von Lazareff die Briefe ihres Gatten gelesen, behandelte sie Ahmed ganz wie ein Glied ihrer Familie. Als die Ordonnanz kam und meldete, daß die Eskorte marschbereit sei, flüsterte Schamyl der Dame des Hauses bittend zu: „Ich habe sie Ihnen zurückgebracht, gnädige Frau, aber noch ehe der Schnee schmilzt auf der Newa, kehre ich wieder und fordere sie zurück. Bitte, hüten Sie mir sie gut!“

Frau Lazareff lächelte dem jungen Bräutigam freundlich zu, denn sein sicheres ruhiges Wesen verrieth seine volle Uebereinstimmung mit dem lieblichen Flüchtling von Kars.

Vor dem Eingangsthor wieherte der schwarze Kara und schüttelte stolz seine Mähne, aber es bedurfte einer zweiten Botschaft, um den Prinzen aus seinem wonnigen wachen Traum zu wecken.

Der Himmel, der ihm aus Maritzas Augen entgegenleuchtete, der bestrickende Zauber ihrer Liebesworte, die Seligkeit ihrer Küsse — all das mußte zurückweichen vor dem strengen Befehl: „Vorwärts, im Namen des Zaren!“

Sanft löste er sich aus den Armen, die ihn umschlungen hielten, und flüsterte: „Erwarte mich in St. Petersburg, mein Lieb! Der Krieg geht bald zu Ende — es ist nur eine kurze Trennung!“

(Fortsetzung folgt.)



### Legendenbildung.

Bei dem Richtfeste der Kaiser Friedrich-Gedächtnißkirche in Berlin hatte jüngst, wie Stadtrath Friedel vor Kurzem im Verein für Volkskunde berichtete, in üblicher Weise der Polier von der 60 Fuß über dem Erdboden belegenen Krönung des Thurmes seinen Richtspruch gehalten und dann in weitem Bogen das geleerte Glas hinabgeschleudert. Klingend war es niedergefallen; als man aber näher trat, ergab sich, daß das Glas vollständig ganz geblieben war. Nach Stadtrath Friedel dürfte dieses Vorkommniß wohl Veranlassung bieten zu späteren Legendenbildungen, da man jeden Unfall, der das Haus einst einmal betreffen wird, auf die abergläubische Deutung zurückführen dürfte, Gott habe das Opfer, als welches jener Trunk sich darstellt, nicht angenommen. In Wirklichkeit erklärt sich der Vorfall ganz natürlich. Die Zweige eines Baumes hatten den Fall des Glases gemildert. Wie Geheimrath Weinhold ergänzend hinzufügte, war das Zerbrechen eines Glases noch vor wenig Jahrzehnten auch bei jüdischen Hochzeiten üblich. Veranlassung zu dieser Mittheilung bot ein Vortrag des Dr. Meyer über Berlinische Legenden. Das alte Berlin hat manche Legende erzeugt, die Mehrzahl derselben knüpft sich aber an ein ganz kleines Stadtgebiet, an die Stadtbezirke, 1, 6 und 10, den Mittelpunkt von Alt-Berlin und Alt-Köln. Auch die Auswahl der Personen, die zu Legendenbildung Anlaß gegeben, ist eine nur beschränkte, es sind volksthümliche Männer aus dem Wehr- und Lehrstand, daneben findet man auch typische Anekdoten, die sich an bestimmte Träger hefteten, wie früher an Eulenspiegel. Besonders gaben die Denkmäler berühmter Personen zu Legenden Anlaß. Der Redner erinnerte in dieser Beziehung an den Umritt des Großen Kurfürsten von seinem Denkmal auf der Langen Brücke aus, an das auf alchemistische Versuche zurückgeführte Abgeschliffensein der großen Zehe der einen Denkmalsfigur und an das Fehlen der dritten Relieftafel des Denkmals, ein Fehlen, das fortgesetzt mit einem legendenhaften Diebstahl in Verbindung gebracht wird. Wie Geh. Rath Friedel hierzu ergänzend bemerkte, sind erst vor zwei Jahren Denunziationen bei der Polizei und dem Ministerium eingegangen. Man wollte damals den Diebstahl des nie vorhanden gewesenen dritten Reliefs selbst gesehen haben. Zu den Legenden gehören auch die Erzählungen, die anknüpfen an das Fehlen des Säbelkoppels beim Blücherdenkmal. (Blücher soll des Koppels verlustig gegangen sein, weil er in Paris geplündert) und an den Riester Friedrich Wilhelms III. beim Denkmal im Thiergarten. In letzterem Falle handelt es sich bekanntlich um einen Fleck in Marmor, wie ihn ähnlich auch die eine Eckfigur am Goethe-Denkmal aufweist, der ein schwarzer Strich über die Wange geht. Der Redner erinnerte ferner an die Legende vom Neidkopf in der Heiliggeiststraße, mit dem Friedrichs Wilhelm I. die neidischen Töchter eines Goldschmieds bestraft haben soll, an die Simson-Darstellung eines Thürflügels in der Wallstraße, die zur Legende von dem mit der Thür zur Lotteriedirektion getragenen Loos geführt an die Marmorschale des Lustgartens, die den aus den Freiheitskriegen zurückkehrenden Truppen als Suppenschüssel gedient haben soll, an die in Wirklichkeit nach dem Botaniker Link genannte Linkstraße, deren Namen die Legende auf das Nummeriren der Häuser von links zurückgeführt hat, auch die legendenhafte Erklärung vom Schiefschreiben Alexander von Humboldts, das er sich beim Bergsteigen angewöhnt haben soll, und an die auch in andern Orten wiederkehrende Legende von hochgestellten Leuten, die einen eisernen Ring oder ein rothes Band als Sühne für einen Todtschlag um den Hals tragen müßten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Druckfehler in einer Glückwunsch-Adresse. — Stammgäste (am Geburtstag eines Weinhändlers): Und so gestatten wir uns, Ihnen zur Feier des Tages eine silberne Panschbowle zu überreichen.





### Vom neuen Reichstagsgebäude.

Aus Berlin wird vom 30. v. berichtet: Gestern am Nachmittag wurde im neuen Reichstagshause eine Beleuchtungsprobe durch elektrisches Licht vorgenommen. Die Zuführung des Stromes geschieht durch 9 Kabel, die sich zu je drei nach Süden, Osten und Norden vertheilen. Drei Kabel führen jedesmal zu einem Hauptvertheilungs-Schalterfelde, von dem dann einzelne Abzweigungen nach den einzelnen Stockwerken gehen. Der Verbrauch des Stromes zeigen Dr. Aron'sche Elektrizitätszähler an. Die für die Lampen nothwendigen Drahtleitungen belaufen sich auf 40,000 Meter. In dem Gebäude befinden sich 62 Bogenlampen, von denen 16 mit einer Leuchtkraft von 15,000 Kerzen auf den großen Sitzungssaal entfallen. Außerdem umfaßt die Beleuchtung noch 5000 Glühlichtkörper. Der zugeleitete Strom hat eine Stärke von 3600 Amperes oder eine Gesammtstärke von 360 Pferdekräften. Davon werden 300 Pferdekräfte für die Beleuchtung, 60 für 14 Ventilatoren gebraucht, die durch vier Schachte die Luft von oben einziehen und bis in das Erdgeschoß leiten, von wo sie erwärmt den einzelnen Räumen zugeführt wird. In dem Luftraum des Erdgeschosses entsteht durch die Thätigkeit der Ventilatoren ein derartiger Zugwind, daß man Hut und Kleidung festhalten muß. Wird der ganze Strom von 3600 Amperes in Anspruch genommen, so entstehen dadurch etwa 200 Mk. Kosten für die Stunde. Das ganze Haus kann durch drei Schläge auf einmal erhellt werden. Am Montag waren nur 16 Bogenlampen und 4000 Glühlichtlampen in Thätigkeit; die übrigen Beleuchtungskörper werden bis zum 8. k. M. aufgestellt werden.

### Guter Appetit.

Der Londoner Zoologische Garten hat eine seiner Riesenschlangen auf einem etwas ungewöhnlichen Wege verloren. In einem der Käfige befanden sich zwei Exemplare der Boa constrictor, die eine neun, die andere acht Fuß lang. Es war Fütterungstag, und die größere hatte die ihr verabreichte Taube bereits verschluckt, während die kleinere noch mit ihrer Mahlzeit beschäftigt war, als man das Reptilienhaus für die Nacht schloß. Am nächsten Morgen fand der Wärter jedoch nur eine Schlange im Käfig vor, allerdings so aufgeschwollen, daß kein Zweifel bestand, wo ihre Gefährtin geblieben war. Die größere Schlange hatte wahrscheinlich ebenfalls die Taube, an welcher die andere speiste, gepackt, und bei dem Bestreben, sie zu verschlucken, den Kopf der Schlange in den Schlund bekommen, worauf der Verschluckungsprozeß den üblichen Verlauf nahm. Irgend welche üble Folgen haben sich bei der übrig gebliebenen Schlange nicht gezeigt.



























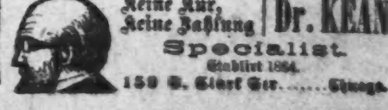












## Ein Kind des Glücks.

Lord Beeforth, der gegenwärtige Mayor von Scarborough, hat eine außerordentlich seltsame Geschichte. Ein „Kind des Glücks" nannte er sich selber, und allem Anscheine nach nicht mit Unrecht, denn an der Wiege wurde es ihm wahrlich nicht gesungen, daß er jemals „Seine Lordschaft" werden würde, da die Wiegen der zukünftigen Lords gewöhnlich nicht in den dunklen Straßen von Whitechapel, noch dazu in einer kleinen finsteren Mansardenwohnung zu stehen pflegen. Lord Beeforth ist aber so recht im eigentlichen Sinne des Wortes auch kein self-made man —, sondern wie gesagt nichts — als ein Kind des Glücks.

Vor vielen, vielen Jahren war er nichts als ein schmucker Bursche, gerade schmuck genug um einem Mädchen zu gefallen, das nicht nur das Herz, sondern auch den Kopf und den Mund auf dem rechten Fleck hatte, einige Batzen mitbekam und unseren George frischweg nahezu gegen seinen eigenen Willen heirathete; denn im Grunde war sie es, die ihm zuerst sagte, daß er ihr gefalle, und daß sie sich schon lange so einen schmucken Mann gewünscht hätte. Mit dem Gelde, das die junge Frau hatte, wurde ein kleiner Kramladen gekauft, eine „Menge Zeugs" auf den Auktionen erstanden und das „Allerbeste" in die Auslage gethan. Unter diesem Besten war auch ein Bild, das Mistreß Beeforth für vier Schilling gekauft hatte und auf das sie ganz besonders stolz war.

Eines Tages trat ein junger Mann in den Laden und fragte in französischer Sprache nach dem Preise des Bildes. Unser George aber, der kein Wort von der fremden Sprache verstand, wußte sich mit dem Käufer absolut nicht zu verständigen. Wozu aber hatte George seine Frau? Die sprach ein halbes Dutzend Sprachen und darüber. Er rief sie also: der Fremde war verblüfft über die entzückende Frische und Schönheit der jungen Frau, noch mehr aber über ihren scharfen Verstand, der sich in der Beurtheilung des Bildes kundgab, mit der sie dessen Vorzüge anpries. Einige andere Bilder wurden hervorgeholt, der Handel abgeschlossen und der Fremde, der sich Gustav Doré nannte, zählte seit jener Zeit zum ständigen Kunden Beeforths.

Stundenlang verbrachte Doré in dem Kramladen und wuchs sich allmälig in die Rolle eines Hausfreundes hinein, im besten Sinne des Wortes jedoch, nicht in dem, den die böse Welt hineinzulegen pflegt. Doré lernte nämlich auch die „geschäftlichen Eigenschaften" Mr. Beeforths kennen und schätzen, und in seinem Kopfe keimte ein Plan. Er, der berühmte Künstler, wollte nämlich, falls ihm der Geschäftsmann Beeforth zur Seite stehen wollte, eine Kunstgallerie in London errichten.

Beeforth schlug ein, Mistreß Beeforth natürlich auch, und die nachmals berühmte „Doré-Galerie" wurde gegründet, in welcher über dreißig Jahre hindurch die hervorragendsten Bilder, darunter natürlich auch die Meister Dorés selbst, ausgestellt wurden. Die Gallerie wurde sofort populär und brachte ein „kolossales Stück Geld". Doré aber litt es nicht länger in London, und als der deutsch-französische Krieg ausbrach, da brannte Doré förmlich durch, verließ heimlich seine Freunde und ließ seinem Kompagnon nur einen mit Bleistift geschriebenen Zettel zurück: „Ich gehe in den Krieg. Wenn mir irgend etwas passirt, gehört mein ganzer Antheil an der Doré-Gallerie Dir. Nur so lange meine Mutter lebt, mußt Du ihr 150 Pfund Sterling jährlich geben."

Doré kehrte glücklich aus dem Kriege zurück. Sechs Monate später jedoch starb seine Mutter und der Künstler nahm sich deren Tod so sehr zu Herzen, daß auch er kurz darauf verstarb. In seinem Testamente setzte er Mr und Mrs. Beeforth zu seinen Universalerben ein. Beeforth fuhr fort, die Doré'schen Bilder auszustellen und erzielte in einem Jahre ein Erträgniß von 65,000 Pfund.

Aus der ersten Million wurde die zweite, aus dieser die dritte und vierte und fünfte. Gegenwärtig gehört Lord George Beeforth zu den reichsten Männern des Vereinigten Königreiches. Am South Cliff hat er sich ein prachtvolles Palais mit einem Aufwande von 1,200,000 Mark erbaut und außerdem noch 41 andere Häuser, für deren jedes ihm von einer Gesellschaft 120,000 M. geboten wurden, die er jedoch ausschlug. Seine eigene Residenz aber ist ein Wunderwerk. Die herrlichsten Wohnzimmer derselben befinden sich nämlich unter der Erde, zwei bis drei Stock tief. und von diesen aus führt ein glänzend erleuchteter, mit kostbaren Skulpturen geschmückter Gang nach dem herrlichen Spa-Garten.

Daß mit dem Reichthume auch die Titel und Ehren kamen, ist selbstverständlich. Das Kind des Glückes durfte ja auch an diesen nicht arm sein, er, dem das Schicksal jede Enttäuschung und jeden Schmerz erspart hat.

Nein, nicht jeden Schmerz. Hat doch der Tod in diesem Jahre die Gattin Lord Beeforths von dessen Seite gerissen! Sie starb mit 67 Jahren; auf dem Todtenbette aber bat sie ihren Gatten, ihr sein Bild mit in das Grab zu legen und das des anderen: das Gustav Dorés. „Ich habe auch ihn geliebt, George, so wie Dich, aber glaube mir, ich schwöre es bei dem Allerlöser, ich habe nie vor Dir noch vor mir zu erröthen gebraucht." George Beeforth aber drückte seine Lippen auf die der Sterbenden, dann ging er hin, löste das Bild seines Freundes von der Wand und reichte es der Sterbenden hin. Noch einmal leuchtete es in deren erlöschenden Augen auf, „ich danke Dir, George," flüsterte sie, und — „Gustav" hauchte sie noch, dann war es zu Ende. In ihren Sarg aber hat Lord Beeforth nur sein Bild gethan — nicht das des Andern.



# The Columbus

166, 168, 170 State Str., Ecke Monroe.

Sie wollen den

## Besten Werth

für Ihr Geld — Ein Blick auf das Untenstehende wird Sie überzeugen, daß Sie ihn bei uns erhalten.

## Kleider.




- **500 Knaben-Kombinations-Ausstattungen,** bestehend aus wirklichem marineblauem Cheviot-Anzug, extra Hosen und warmer herunterzuziehender Kappe; reg. Preis ist $6, Verkaufspreis. **$2.98**
- 500 unserer berühmten **Shetland-Ulsters für Knaben,** der einzige Sturm-Ueberrock im Markte, Größen 6 bis 14, billig zu $7.50, für......... **$4.48**
- **300 blaue Cheviot lange Hosen-Anzüge für Knaben,** doppelknöpfig, Größe 12 bis 19, reine Wolle, ein haltbares Kleidungsstück, auch einige blaue Tricots in dieser Partie, regulärer Preis $10.00, Verkaufspreis.......... **$3.98**
- **150 elegante Dreß-Ueberzieher für Knaben,** aus den stets populären blauen, schwarzen und drab Kerseys, überall für $10 verkauft, unser Preis.......... **$4.98**
- **250 Geschäfts-Anzüge für Männer,** Größen 33 bis 44, reelle Waare, reg. Werth $10, diese Woche.......... **$5.00**
- **250 reinwollene Cheviot-Anzüge für Männer,** einfach- und doppelknöpfig, blau und schwarz, garantirter Werth $15.00, unser Preis... **$7.50**
- **150 Männer-Ueberzieher** in doppelt gewebten Cassimeres und blauen Cheviots, Seidensammet-Kragen, voll werth $7.50 unser Preis...... **$3.98**
- **500 Irish Frieze Ulsters für Männer,** extra breite Kragen, extra lang, es gibt keinen besseren Rock für das Geld, reg. Preis $15, Verkaufspreis **$7.50**

## Damen-Capes und Jackets.

**Damen Cheviot-Jackets—** Lange Aermel und Aufschläge, Watteau-Rücken, mit Vorstoß von gleichem Stoffe, wth. $6.50, **$2.98**

**Elegante kurze Chinchilla-Jackets für Damen—** Sammtkragen, große Aermel und Aufschläge, werth $7.50. **$3.48**

**Feine Diagonal Damen-Jackets—** mittellang, Vorstoß von gleichem Stoffe, Rock-Rücken, werth $8.50— **$4.48**

**Damen Golf Capes—** aus Tuch, mit fancy Plaid Rücken, Kapuze vom gleichen Stoff, reg. Preis $10— **$3.98**

**Damen Tourist Capes—** feines Biber, Sammetkragen, Seiden-Vorstoß, werth $12— **$4.98**

**28-zöll. Astrachan Capes,** große Felle, full sweep, Seide gefüttert, werth $16.50— **$8.98**

**Flanellette-Wrappers für Damen—** Ruffle am Yoke, Watteau-Rücken, hübsche Schatt., reg. Preis $1 50 **69c**

**Dreifacher Cape Regenmantel für Damen—** Tuch-Vorstoß, Cape gefüttert, werth $4.50... **$1.98**

### Kleiderstoffe.

- **Worsted Serge Suiting,** doppeltbreit, guter Werth für 19c, per Yard.......... **5c**
- **Wollen-Flanell,** in Checks, Plaids und einfarbig, immer für 25c verkauft, die Yard.... **10c**
- **Reinwollenes rauhes Kameelhaar Suiting,** 40 Zoll breit wirklicher Werth 50c, die Yard.......... **15c**
- **Reinwollene Highland Cheviots,** 40 Zoll breit, volle Auswahl in Farben, regulärer Preis 59c, die Yard.......... **25c**
- **Reinwollene Imperial Serges und Henriettas,** 40 Zoll breit, gut 65c werth, die Yard.......... **35c**
- **Schwarze Kashmeres,** 38 Zoll breit, halb Wolle, billig zu 19c, die Yard....... **7c**
- **All-Wool Fancy Novitäten,** neueste Entwürfe, 36 Zoll breit, glänzend schwarz, wurden für 35c verkauft, die Yd.. **19c**

### Blankets u. Flanelle.

- **Weiße Blankets,** reine Wolle, groß, regulärer Preis $4.00, das Paar.......... **$1.98**
- **Scharlachrothe Blankets,** reine Wolle, Western Made, werth $3.50, das Paar....... **$1.69**
- **Comforts,** mit Chintz überzogen, Robe Kattun, extra schwer, volle Größe, werth $1.00, das Stück.......... **59c**
- **Eiderdaun-Flanell,** alle Farben, nur für Donnerstag, die Yard. **$6\frac{1}{2}$c**
- **Nachtkleider-Flanell,** fancy farbige Streifen, ein Bargain zu 8c, die Yard.......... **$3\frac{1}{2}$c**
- **Plüsch-Mantelstoffe,** farbig, 54 Zoll breit, werth $1.50, die Yard.......... **69c**

### SEIDENSTOFFE.

- **Einfarbige Pongee Seide,** alle Farben, werth 35c, per Yard.......... **19c**
- **Farbige Mirror Moires,** dunkle Farben, farbige Crystals, Abendschattirungen, früherer Preis 60c, die Yard.......... **39c**
- **Schwarze Kleiderseide,** schwarze reinseidene Satin Duchesse, schwarze reinseid. Failles, schwarze reinseidene Gros Grain, schwarze reinseid. Amure, wirklich $1.00 werth, die Yard.... **59c**

### SAMMET.

- **Seiden-Sammet,** farbig und schwarz, früher für 75c verkauft, die Yard.......... **39c**



## 15,000 garnirte Hüte,

Jeder einzelne ein **Muster von Schönheit,** rangiren im Werthe von $3 bis zu $25.

Morgen **$1.97** und aufwärts.

- Schwarze Papageien, Jetted.......... **15c**
- Jet Kronen für.......... **5c**
- Stanley Kappen, für.......... **12c**
- Jetted Agraffen, 6 im Bund.......... **4c**
- Straußen Tips, 3 im Bund.......... **12c**
- $1.00 Filzhüte, für.......... **37c**
- „The Promenade", ein Hut für Spaziergänge, werth $1....... **19c**
- Nr. 16 Gros Grain Band, werth 37c, per Yard.......... **7c**
- Importirte Pelz-Filzhüte, werth $2.50.......... **97c**
- Jetted Straußen Tips, für.......... **37c**

**Ein Schleier** oder ein illustrirtes Weltausstellungsbuch (192 Seiten) **frei** mit jedem garnirten **Hut.**

**The Columbus** | **The Columbus**

---

**Wenn Sie Geld sparen wollen,** kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. 10aplj $5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

---

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

**Goldzier & Rodgers,** Rechtsanwälte, Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 961—967.

---

## Kohlen! Kohlen!

- Indiana Lump.......... $3.00
- Indiana Egg.......... $2.90
- Indiana Chestnut..... $2.75

Sendet Aufträge an **E. PUTTKAMMER,** Zimmer 305 und 306, Schiller Building, 103 E. Randolph Str. Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

---

# H·R·EAGLE

- 2 Pfd.-Büchsen Lima-Bohnen.......... 5 Cents
- 2 Pfd.-Büchsen Himbeeren.......... 7 Cents
- 3 Pfd.-Büchsen californische Korinthen.......... 9 Cents

## Kauft, ehe die Preise steigen.

- 20 Pfd.-Eimer reiner Frucht-Jelly für.......... 39 Cents — Dies ist gut und sehr viel billiger als Butter.
- 7 Pfd. reines New York Buchweizenmehl.......... 25 Cents
- 1 Gall.-Büchse reiner Vermont Ahorn-Syrup.......... $1.00
- 1 Gall.-Büchse Syrup mit Ahorn-Geschmack.......... 39 Cents
- ½ Gall.-Büchse gereinigter Honig.......... 39 Cents
- Altes und trockenes Popcorn, per Pfd.......... 5 Cents
- Altmodische schwarze Wallnüsse, per Pfd.......... 2 Cents
- Gedörrte californische Birnen, per Pfd.......... 3½ Cents
- Gedörrte californische Eier-Pflaumen, das Pfd.......... 5 Cents
- 3 Pfd.-Büchsen gelbe Tafel-Pfirsiche, per Büchse.......... 10 Cents
- 5 Gall.-Fäßchen Gherkin-Pickles für.......... $1.69
- Ganzer schwarzer Pfeffer, das Pfd.......... 5 Cents
- 2000 Pfd. guter Muster-Thee, per Pfd.......... 16 Cents
- 2 Pfd.-Büchsen Pfirsich-, Aprikosen- und Himbeeren-Gelee.......... 12 Cents
- Fancy californische gedörrte und geschälte Pfirsiche, per Pfd.......... 12 Cents

### Eingemachte Früchte.

| | Die Büchse: | Das Dtzd.: |
|---|---|---|
| 2 Pfd.-Büchsen Pie Pfirsiche | 5 Cents | $ .60 |
| 3 Pfd.-Büchsen Pie Pfirsiche | 9 Cents | 1.00 |
| 3 Pfd.-Büchsen neue weiße Tafel-Pfirsiche | 10 Cents | 1.20 |
| 3 Pfd.-Büchsen neue gelbe Tafel-Pfirsiche | 11 Cents | 1.30 |
| 3 Pfd.-Büchsen Bonanza cal. Pfirsiche | 12 Cents | 1.40 |
| 3 Pfd.-Büchsen Lemon Cling cal. Pfirsiche | 13 Cents | 1.50 |
| 3 Pfd.-Büchsen No Label cal. Pfirsiche | 14 Cents | 1.55 |
| 3 Pfd.-Büchsen Westküste cal. Pfirsiche | 15 Cents | 1.70 |
| 3 Pfd.-Büchsen fancy schwerer Syrup cal. Pfirsiche | 17 Cents | 2.00 |
| 3 Pfd.-Büchsen californische Birnen | 15 Cents | 1.60 |
| 3 Pfd.-Büchsen cal. Greengages | 12 Cents | 1.40 |
| 3 Pfd.-Büchsen cal. Eierpflaumen | 12 Cents | 1.40 |
| 3 Pfd.-Büchsen cal. Gold Drop | 12 Cents | 1.40 |
| 3 Pfd.-Büchsen Muskat-Trauben | 9 Cents | 1.05 |
| 3 Pfd.-Büchsen Universal Aprikosen | 10 Cents | 1.20 |
| 3 Pfd.-Büchsen Arrowhead-Aprikosen | 11 Cents | 1.30 |
| 3 Pfd.-Büchsen cal. schwarze Kirschen | 15 Cents | 1.75 |
| 3 Pfd.-Büchsen cal. weiße Kirschen | 15 Cents | 1.75 |
| 2 Pfd.-Büchsen Union Grated Ananas | 12 Cents | 1.40 |
| 2 Pfd.-Büchsen Union Sliced Ananas | 11 Cents | 1.30 |
| 2 Pfd.-Büchsen Clover Leaf Ananas | 12 Cents | 1.40 |
| 2 Pfd.-Büchsen Plymouth Rock Ananas | 13 Cents | 1.50 |
| 2 Pfd.-Büchsen Blaubeeren | 10 Cents | 1.00 |
| 2 Pfd.-Büchsen Brombeeren | 9 Cents | .90 |
| 2 Pfd.-Büchsen Himbeeren | 10 Cents | 1.00 |
| 2 Pfd.-Büchsen Erdbeeren | 10 Cents | 1.00 |
| 2 Pfd.-Büchsen Stachelbeeren | 10 Cents | 1.00 |
| 2 Pfd.-Büchsen rothe Kirschen | 10 Cents | 1.20 |

**After Dinner Java Kaffee, per Pfund.. 25 Cts.**

### Thee.

- Fancy neue Ernte ungefärbter Japan Thee, das Pfund.......... 19 Cents
- Neue Ernte Japan Thee-Staub, das Pfund.. 5 Cents
- Natural Leaf Japan Thee, das Pfund...... 12 Cents
- Regular Japan Thee, das Pfund.......... 13 Cents
- 3 Pfund Young Hyson Thee für.......... $1.00
- Moyune Gunpowder Thee, das Pfund...... 25 Cents
- Fancy Formosa Oolong Thee, das Pfund... 35 Cents

### Spezial-Preise.

- Enoch Morgans Sapolio, das Stück.......... 4 Cents
- Französische Schuhwichse, die Büchse.......... 1 Cent
- Neues Leghorn-Citronat, das Pfd.......... 12 Cents
- Apfelsinen- oder Citronenschalen, das Pfd.... 12 Cents
- Neue Layer-Feigen u. spanische Prünellen, Pf. 13 Cents
- Neue englische Korinthen, das Pfd.......... 2½ Cents
- Eine 20 Pfd.-Kiste fancy lose Muscatel-Rosinen für.......... 69 Cents
- Viertel-Kiste, 5 Pfd., fancy Table Layer-Rosinen für.......... 29 Cents
- Red Seal-Lauge, die Büchse.......... 4 Cents
- 4 Pfd After Dinner Java-Kaffee für.......... $1.00
- Dairy Butterine, per Pfd.......... 10 Cents
- New Pack Zucker-Corn, die Büchse 5c, Dutz... 55 Cents
- New Pack Solid Meat Tomatoes, die Büchse 7 Cents, das Dutzend.......... 79 Cents
- Crown Brand kondensirte Milch, per Büchse 4½ Cents
- 3 Pfd.-Büchsen süße Kartoffeln, die Büchse.... 6 Cents
- 3 Pfd.-Büchsen Golden Kürbis, die Büchse.... 5 Cents
- 3 Pfd.-Büchsen californische Bartlett-Birnen. 14 Cents
- Fancy Muscatel-Rosinen, das Pfd.......... 4 Cents
- Gallonen-Büchsen fancy Tafel-Sirup.......... 39 Cents
- Pint C. & B. Pickles, 25 Cents, Quart C. & B. Pickles.......... 39 Cents
- Gerösteter Kaffee, per Pfund.......... 10 Cents
- 9 Pfd. gemahlener Kaffee für.......... $1.00
- 8 Pfd. gebrochener Kaffee für.......... 90 Cents
- 6 Pfd. gemahlener Rio Kaffee für.......... $1.00
- 5 Pfd. gerösteter Rio Kaffee für.......... $1.00
- 4 Pfd. After-Dinner Java Kaffee für.......... $1.00
- 3 Pfd. Fancy gerösteter Java Kaffee für...... $1.00
- 42 Pfd. gebrochener Reis für.......... $1.00
- Fancy gedörrte Aepfel, per Pfd.......... 9 Cents
- 2 Pfd. Schepps Cocoanuß für.......... 19 Cents
- Deutsche Familienseife, per Kiste.......... $2.15
- Gallonen-Büchsen Fancy Tafel-Sirup...... 39 Cents
- Guter Japan Thee Staub, per Pfd.......... 5 Cents
- After-Dinner Java Kaffee per Pfd.......... 25 Cents
- Feiner Japan Thee neue Ernte, per Pfd..... 19 Cents
- Parlor Matches, 1 Dutzend Schachteln für..... 9 Cents
- 12 Pfd. Eimer feinster Familien Weißfisch für 39 Cents
- Feinste Californische Schinken, per Pfd..... 6⅞ Cents
- Gallonen-Krug New Tomato Catsup für..... 49 Cents
- Gerösteter Kaffee, per Pfd.......... 10 Cents
- 2 Gallonen-Büchsen Fancy Tafel-Sirup für.. 49 Cents
- 5 Pfd. beste Glanz-Stärke für.......... 14 Cents
- ¼ Ries Briefpapier für.......... 5 Cents
- 3 Pfd.-Büchsen California Muscat Trauben.. 9 Cents
- Valley condensirte Milch, per Büchse.......... 7 Cents
- Californische gedörrte Birnen, per Pfund... 3½ Cents
- 10 Pfd. Eimer eingemachte Erdbeeren.......... 69 Cents
- Pint-Flasche New Tomato Catsup..... .... 9 Cents

H. R. EAGLE & CO. · 196 · BEST · MINNESOTA PATENT · MINNEAPOLIS, MINN.

## Mehl.

**H. R. Eagle & Co.'s „Best" Minnesota Patent-Mehl.... $3.57**

Unser „Best" Minnesota Patent-Mehl wird ausschließlich für uns von einer der besten Mühlen in Minnesota hergestellt. Es ist aus Nr. 1 hartem Weizen gemacht und wir übernehmen die Garantie, daß es das beste Mehl im Markte ist und stets zufriedenstellt.

**H. R. Eagle & Co.'s „Best" Minnesota Patent-Mehl in Säcken:**

- 25 Pfund-Säcke, jeder.......... 45 Cents
- 50 Pfund-Säcke, jeder.......... 87 Cents
- 98 Pfund-Säcke, jeder.......... $1.69
- **Purcell's bester St. Louis Winterweizen, Brl.** .......... **$2.69**
- **Böhmisches Roggenmehl,** per Brl.......... **$2.99**

Wir machen eine Spezialität aus dem „Auswärtigen" Geschäft. Wir können Euch Geld **sparen** an jedem Artikel, den Ihr eßt, tragt oder sonst gebraucht. Schreibt uns.

## Mäntel.

Eine große Consignation von Mänteln und Jackets für Damen, Mädchen und Kinder ist uns zum Verkaufe übergeben worden. Sie müssen sofort verkauft werden. Kommt und verschafft Euch die größten Bargains, die jemals in Chicago zu dem Preise offerirt wurden.

- Damen-Jackets, Herbststoffe, Größen 30 bis 38, in marineblau, schwarz und lohfarbig, von feinem Damentuch, Serges und Cheviots gemacht, Retail Werth $4.50 bis $9.50, jetzt.......... **$1.95**
- Schwere Winter-Jackets für Damen, 34 bis 40 Zoll lang, mit Coney Pelz besetzt, in schwarzen Cheviots, Bibers und Diagonals, im Retail zu $8 bis $15 verkauft, jetzt.......... **$4.90**
- Reefer Jackets für Damen, in Cheviots, Serges, Diagonals u. Bibers, mit Coney, schwarzem Affenpelz oder feinem Astrakhan garnirt, Retail Werthe $8 bis $12, jetzt $2.75 und.......... **$2.49**
- Einfach schwarze und blaue Cheviots, Serge und Biber Jackets für Damen, der Werth liegt in den Stoffen und nicht in fancy Arbeit, sie sind einfach, aber ausgezeichnete Werthe, im Retail für $7 bis $12 verkauft, jetzt.......... **$2.49**
- Fleece gefütterte Stockinet Jackets für Damen, mittel und lang, die wärmsten und besten Einkaufs-Jackets, welche je angefertigt wurden, Retail-Werth $2.50 und $4.00, jetzt.......... **$1.29**
- Mädchen-Mäntel, Alter 12 bis 18, Bibers, Cheviots, Meltons und Fancystoffe, mit und ohne Capes, ausgezeichneter Retail-Werth für $7.00, aber besser zu unserem Preis.......... **$2.25**
- Kinder-Mäntel, Alter 4 bis 10, extra schwere Winterstoffe, großer Werth zu.......... **$1.49**
- Kinder-Mäntel, Alter 4 bis 10, nur.......... **$1.29**
- Cashmere-Capes für Babies, weiß und farbig, für $1.35 das Stück im Retail verkauft, jetzt.......... **25c**

## H. R. EAGLE & CO., 68 und 70 WABASH AVE.

---

**$10** jetzt Zwischendeck **New York** nach **Southampton** und **London** 2c. mit den Schnelldampfern „Fürst Bismarck", „Augusta Victoria", „Columbia", „Normannia", „Paris" u. „New York". **Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris** 2c.

**Kaiserlich deutsche Reichspost,** Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.

An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.

**Vollmachten** mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.

Agenturen für die American und Red Line City Express. Gepäck- u. Güterbeförderung nach allen Welttheilen.

REAL ESTATE und LOANS.

Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

Bitte vorzusprechen bei: **ANTON BOENERT,** Generalagent, 84 La Salle Str. bw

---

**$13.00** mit Schnelldampfern nach **Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.**

Kauft Eure Schiffskarten jetzt, da die Preise bald erhöht werden.

Wechsel und Post-Auszahlungen. Kollektionen von Erbschaften. Oeffentliches Notariat.

**C. B. RICHARD & CO.,** General-Passage-Agenten, 62 S. CLARK STR. Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

---

Deutsches **Herren-Bekleidungs-Geschäft,** 4207 S. Halsted Str.

Importeur von deutschen, französischen u. englischen Stoffen.—Garantie für korrekten Schnitt, Passen und erste Klasse Arbeit bei den niedrigsten Preisen. Für korpulente Herren eine Spezialität. Graduirt in Dresden und Wien.

Schneidermeister J. E. IKERT.

---

**Deutsches Consular- und Rechtsbureau** (staatlich inkorporirt.)

Spezialität: Vollmachten gesetzlich ausgefertigt, Erbschaften regulirt, Noten-Ausstände eingezogen. Für Unbemittelte gratis.

**Notariats-Amt** — zur Anfertigung von — Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt:

**K. W. KEMPF, Konsulent,** 155 WASHINGTON STR. Sonntag Vormittag geöffnet. 1milj Office: KEMPF & LOWITZ.

---

**Schiffs-Karten** — nach — **Deutschland** per Hamburger Postdampfer **$16**

**Kopperl & Co.,** General-Passage-Agenten, 181 WASHINGTON STRASSE. (TIMES BLDG.) Sonntags offen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

---

**Weihnachts-Geld-Sendungen** nach Deutschland.

Schiffskarten zu den billigsten Raten. Vollmachten und Erbschaftskollektionen.

**Wasmansdorff & Heinemann,** 145 und 147 Ost Randolph Str. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. —

---

**MAX EBERHARDT,** Friedensrichter, 142 West Madison Str., gegenüber Union Str.

---

# AU BON MARCHÉ THE CHEAP STORE

Nordwest-Ecke State und Monroe Str.

## Halbjährlicher Verkauf.

### Mäntel und Pelze.

Reinwollene Chinchilla Jackets, macht der Konkurrenz den Garaus, werth $10, Halbjahrs-Verkaufspreis **$4.50**

Elegantes Full Sweep extra doppeltes Cape, mit Skunk besetzt —werth $15, **$8.50**

### Kinder-Mäntel.

- **Hübsche Kinder-Mäntel,** Gretchen-Fagons, alle Größen, in 20 verschiedenen Entwürfen, werth bis zu $10.. **$2.79**
- 200 einzelne Größen in **Kinder-Mänteln,** gehen Mittwoch für.......... **$1.00**

### Putzwaaren.

- 100 Dutzend feine französische Filz-Turbans und Dreß Hüte, alle neue Schattirungen, werth $1.. **49c**
- 400 feine französische Filz-Hüte, garnirt mit dem feinsten Material, werth bis zu $9.00.......... **$2.59**
- Feine importirte Quills, alle Nüancen, **1c**
- Feine geschliffene Jet STICK PINS **5c**
- 100 elegant garnirte Sammet Toques, kosten bis zu $4.00.......... **$1.79**
- 200 schön garnirte Kinderhüte, nie unter $3.00 verkauft.......... **$1.29**

### Kleiderstoffe.

- 40zöll. reinwollene schwarze Henriettas, 50c Werthe, halbjährlicher Verkaufspreis..... **29c**
- 85 Stücke 40zöll. Plaids, feine Wolle-Färbung, 35c Qualität.......... **$12\frac{1}{2}$c**

### Futterstoffe.

- Weichappretirte Cambrics, die beste Sorte.......... **$2\frac{3}{4}$c**
- Echtes Haartuch, 25c Qualität.......... **$12\frac{1}{2}$c**

### Domestics.

- 36zöll. gebleichtes Muslin, besser als Lawndale, werth 8c.......... **4c**
- 3 Kisten Shaker-Flanell, 8c Qualität.......... **$2\frac{3}{4}$c**

### Kleider.

- **Cape-Ueberzieher und Ulsters für Knaben,** Größen 4 bis 13, Halbjährlicher Verkaufspreis........ **$1.59**
- **Kniehosen-Anzüge für Knaben,** runder u. eckiger Schnitt, Größen 4 bis 13, $3.00 werth....... **$1.38**
- **Seal-Plüsch-Kappen für Männer und Knaben,** werth $2.00.......... **98c**
- **Winter-Hosen für Männer,** $3.00 und $4.00 Werthe.......... **$1.50**
- **Winter Suits für Männer,** einfach und doppelbrüstig, werth $12 und $15.......... **$5.98**

### Haarsachen.

Haarketten, aus Eurem eigenen Haar gemacht, **$1.50** und aufwärts.

### Schmucksachen.

- Massiv Gold Set-Ringe für Damen, sortirte Steine, werth $2 **75c**
- Feine rolled Gold Plate Opera-Ketten für Damen, werth $3.00 **98c**

---

# THE PEOPLE'S STORE THE GRAND 202 & 204 STATE ST., S.W. COR. ADAMS

Das ganze Lager von

## SCHUMACHER & CO.,

Brooklyn, N. Y.,

wird jetzt verschleudert zu. **50c am Dollar.**

### Putzwaaren.

285 garnirte Filzhüte. Schumachers $3 Qualität. Verkaufspreis **$1.45**

190 garnirte Sammet-Hüte. Schumachers Preis $4. Verkaufspreis **$1.95**



160 Fancy und modische garnirte Hüte. Schumachers Preis $8.00. Verkaufspreis **$3.95**

### Schuhmachers Mäntellager.

Preise geschnitten und zerschmettert.

**Mäntel.**



Elegante Chinchilla Jackets, der neue Kragen, — modisch gefältelter Rücken, Velvet piped, Verkaufspreis **$3.50**

Extra Qualität Biber Jackets, 25 bis 40 Zoll lang, Seide facing, ein Wunder — Verkaufspreis **$6.50**

Hochfeine Neuheiten in Worumbo Beavers, Worumbo Chinchillas, feinen Kerseys, Verkaufspreis **$10.00**

50 verschiedene Sturm-Ulsters für Damen, kurz u. lang, Newmarkets, kurz u. lang, Cape Effekte, aus einfachen und gemischten Mäntelstoffen, $5-Werthe für **$2.50**

**PELZE.**

Feine Curl Astrachan Capes, ganze Felle, Verkaufspreis **$7.50**

Feine Electric Seal Capes, Marder Kragen und Edging, 27 bis 30 Zoll, Verkaufspreis **$15.00**

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."